



welt  
hunger  
hilfe

# JAHRES- BERICHT 2010

# DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

**4.452**  
GEFÖRDERTE  
SELBSTHILFE-  
PROJEKTE



**Bis Ende 2010 förderte die Welthungerhilfe mit rund 2,25 Milliarden EUR:**

- 4.452 Selbsthilfeprojekte
- 1.086 Projekte für Kinder und Jugendliche
- 1.037 Nothilfeprogramme in 70 Ländern

**Allein im Jahr 2010 wurden 328 Projekte in folgenden Bereichen durchgeführt:**

- 139 Projekte der ländlichen und regionalen Entwicklung
- 42 Projekte aus dem Bereich Sonstige Maßnahmen
- 40 Projekte im Bereich Soziale Integration und Bildung
- 37 Nothilfeprojekte
- 35 Projekte zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur (Schulen, Straßen etc.)
- 23 Inlandsprojekte
- 10 Projekte zur Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen
- 2 Projekte im Bereich Gesundheit, HIV&Aids

**1.086**  
PROJEKTE  
FÜR  
KINDER  
UND  
JUGENDLICHE



## In Deutschland für die Welthungerhilfe dabei:

- 444.000 Spenderinnen und Spender,
- 80.000 Kinder und Jugendliche bei 366 LebensLäufen und
- 1.700 Unterstützer bundesweit sind die Eckpfeiler in unserem Freiwilligen-Netzwerk.

### 444.000 SPENDERINNEN UND SPENDER



 = 1.000 Spenderinnen und Spender

## Für die Finanzierung ihrer Projekte erhielt die Welthungerhilfe im Jahr 2010:

- 76,2 Mio. EUR Spenden
- 131,7 Mio. EUR öffentliche Zuwendungen
- Die Verwaltungsausgaben betragen 1,6 Prozent der Gesamtaufwendungen, die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beliefen sich auf 4,7 Prozent.

## Die größten Zuschussgeber waren 2010:

- Das Welternährungsprogramm (WFP) mit 38,9 Mio. EUR
- Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 29,4 Mio. EUR
- Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit 26,1 Mio. EUR
- Die Generaldirektion Humanitäre Hilfe (ECHO) mit 15,2 Mio. EUR

# IMPRESSUM

# INHALT

## Herausgeber:

Deutsche Welthungerhilfe e.V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
D-53173 Bonn  
Tel. +49 (0)228 2288-0  
Fax +49 (0)228 2288-333  
info@welthungerhilfe.de  
www.welthungerhilfe.de

## Verantwortlich:

Dr. Wolfgang Jamann, Generalsekretär, Vorstandsvorsitzender

## Redaktionsleitung:

Patricia Summa

## Redaktionelle Beratung:

Dr. Theo Sommer

## Produktionsleitung:

Carsten Blum

## Konzeption und Gestaltung:

TEMPUS CORPORATE GmbH

## Druck:

Das Druckhaus

Gedruckt auf FSC-Papier, das aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern stammt

## Bestellnummer:

460-9386

## Titelfoto:

Andreas Herzau

## Fotos:

Bennett (22/23), Böthling (14, 39), Bottelli (9), Denzel (22, 42), Frommann (42), Grossmann (39), Herzau (7), Jungeblodt (23, 42), Kesten (23), Knickriem (5), Kopp (40), Kottmeier (38), Müller (6), Neubauwelt (Klappe), PricewaterhouseCoopers (42), Riehle (22/23), Rosenthal (5, 10, 11, 12, 13), Rübensaat (42), Thielker (22), Tsegaye (18, 19), Weller (16), Welthungerhilfe (15, 17, 22, 36, 42)

<b>Unsere Vision</b>	3
<b>Gespräch mit Präsidium und Vorstand</b>	4
<b>Auslandsreport</b>	
Haiti	6
Pakistan	8
Sierra Leone	10
Indien	14
Peru	16
<b>Inlandsreport</b>	
Der Schlüssel zum erfolgreichen Helfen	18
Welthunger-Index	20
Das Jahr 2010	22
<b>Karte: Unsere Projektländer</b>	24
<b>Projektliste</b>	26
<b>Finanzen</b>	28
<b>Stiftung</b>	36
<b>Transparenz</b>	38
<b>Ausblick</b>	40
<b>Die Welthungerhilfe</b>	42

Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:  
Geprüft+Empfohlen

Das DZI bescheinigt  
der Welthungerhilfe  
seit Jahren mit  
seinem Prüfsiegel  
den effizienten  
und gewissenhaften  
Einsatz der ihr  
anvertrauten  
Spendengelder.

TransparenzPREIS  
von PricewaterhouseCoopers

Die Welthungerhilfe wurde mehrfach für  
ihre transparente Berichterstattung und  
hervorragende Informationsvermittlung  
ausgezeichnet.



Mitglied der Alliance2015,  
ein Verband europäischer Hilfsorganisationen



# WELTHUNGERHILFE IM PROFIL

**Unsere Vision: Alle Menschen dieser Welt führen ihr Leben eigenverantwortlich in Würde und Gerechtigkeit – frei von Hunger und Armut.**

## **Wer wir sind**

Die Welthungerhilfe entstand 1962 als Teil einer wegweisenden globalen Kampagne, der „Freedom from Hunger Campaign“. Unter dem Dach der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gegründet, sind wir heute eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, unabhängig und über unsere Mitgliedsorganisationen, Spender und Unterstützer breit in der deutschen Gesellschaft verankert. Wir stehen für Mut, Lebensfreude und Menschlichkeit bei der Erfüllung unseres Auftrags.

## **Was wir wollen**

Wir setzen uns für eine gesicherte Ernährung aller Menschen ein, für die ländliche Entwicklung und den Erhalt der natürlichen Ressourcen. Wir sind von der Kraft der Träume überzeugt, weil sie Menschen antreiben. Deshalb verbinden wir in Deutschland und in den Projektländern Partner verstärkt zu einem dynamischen globalen Netzwerk und machen Entwicklungszusammenarbeit erlebbar.

## **Was wir leisten**

Wir ermöglichen es Menschen in Entwicklungsländern, jetzt und in Zukunft für sich selbst zu sorgen. Als große deutsche Hilfsorganisation mit langjähriger internationaler Erfahrung schreiben wir Erfolgsgeschichten in Afrika, Asien und Lateinamerika. In unserer politischen Arbeit kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. In Deutschland mobilisieren wir Menschen für unsere Vision.

## **Wie wir arbeiten**

Wir verfolgen ein ganzheitliches, qualitäts- und wirkungsorientiertes Konzept von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Entwicklungsprojekten. Dabei arbeiten wir auf Augenhöhe mit den betroffenen Menschen zusammen – kompetent, verlässlich, transparent. Wir unterstützen Partnerorganisationen in den Projektländern und stellen damit sicher, dass Strukturen von unten gestärkt und die Erfolge in der Projektarbeit langfristig gesichert werden.

# IM GESPRÄCH MIT PRÄSIDIUM UND VORSTAND

## Was hat Sie 2010 stolz gemacht?

**Jamann:** Die mutige und engagierte Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in Afghanistan, allen Widrigkeiten zum Trotz. Es ist schön zu sehen, wie es in unseren Projekten Schritt für Schritt vorangeht. Zum Beispiel durch die neuen Brunnen, die die Menschen mit sauberem Wasser versorgen. Das lässt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

## Und was hat Sie im vergangenen Jahr am meisten erschüttert?

**Dieckmann:** Der Blick aus dem Flugzeug noch vor meiner Landung in Pakistan: Die Flüsse haben kilometerbreite, rötlich-braune Schlammspuren auf die Landkarte gezeichnet. Vor allem im Punjab, der Kornkammer des Landes, waren riesige Flächen durch die schweren Überflutungen zerstört. Für mich war es die Apokalypse.

**Jamann:** Mir erging es in Haiti ähnlich. Ganze Straßenzüge in Trümmern, die Kathedrale, der Präsidentenpalast zerstört. Die Medien haben viel berichtet, und trotzdem: Die Tragödie kann man erst ansatzweise begreifen, wenn man selbst die Folgen gesehen hat.

## Zwei Jahrhundertkatastrophen in einem Jahr – gibt es etwas, das Sie daraus für die Zukunft lernen?

**Dieckmann:** Wir müssen ja befürchten, dass durch den Klimawandel solche extremen Wetterereignisse zunehmen. Der bewährte Ansatz der Welthungerhilfe wird deshalb weiterentwickelt: vorsorgen, beispielsweise durch lokale Nothilfepläne, sichere Schutzhütten oder erdbebensichere Bauweise, und schon bei Nothilfe und Wiederaufbau an die längerfristige Entwicklung denken, wie etwa durch die Verteilung von Saatgut und landwirtschaftliche Beratung.

**Jamann:** Wir haben außerdem unsere Nothilfekapazitäten verstärkt, unsere Schnelligkeit verbessert und mehr Mitarbeiter eingestellt, die jederzeit ausreisefähig sind, um unsere Büros vor Ort beim Katastropheneinsatz zu unterstützen.

## Geht so etwas nicht auf Kosten der anderen Projektländer?

**Dieckmann:** Wir stellen zum Glück fest, dass für solche Katastrophen zusätzlich gespendet wird. Unser Engagement in den anderen Ländern kann deshalb unverändert weitergehen. Diese „stillen“ Katastrophen, der schleichende Hunger, stehen aber nur selten im Rampenlicht der Medien.

## Fast eine Milliarde Menschen weltweit hungern. Ist das nicht frustrierend, dass es keine Fortschritte gibt?

**Dieckmann:** Nein, denn es gibt Erfolge! Manchmal werden sie zwar durch äußere Umstände wie Naturkatastrophen oder Kriege gefährdet. Aber unsere Projekte zeigen, dass Fortschritte gemacht werden. Ganz konkret können wir das in unseren 15 Millenniumsdörfern darstellen. Nach fünf Jahren hungern dort weniger Menschen, es gibt sauberes Wasser, und ganze Regionen profitieren von neuen Schulen, Gesundheitsstationen oder Märkten.

## Kurieren Sie nicht nur an den Symptomen herum? Ist Entwicklungshilfe ein Feigenblatt für ungerechte soziale und politische Verhältnisse?

**Jamann:** Nein, das ist unsere Arbeit nicht. Denn damit sich an den Ursachen etwas ändert und eine gesellschaftliche Veränderung stattfinden kann, mischen wir uns auch politisch ein. Zum

Beispiel sind wir zu Fragen wie illegaler Landnahme, sogenannten Biokraftstoffen oder Nahrungsmittelspekulation politisch aktiv. Wir tun das meist nicht mit dem Megafon, unsere Erfahrung zeigt, dass man im konstruktiven Dialog mit Wirtschaft und Politik oft mehr erreichen kann. Unsere Stimme wird gehört.

## Zum Beispiel?

**Jamann:** Wir betonen schon lange, wie wichtig die ländliche Entwicklung ist. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung lässt diese Strategie verstärkt in seine Arbeit einfließen. Und auch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vertritt diese Position.

**Dieckmann:** Durch unsere Arbeit stärken wir auch die Bevölkerung, denn: Ohne ausreichend Nahrung und Wasser, ohne Bildung kann es auch keine starke Zivilgesellschaft geben, die gegenüber der eigenen Regierung ihre Rechte einfordert.

## Im Jahr 2010 hat es einen Spendenrekord bei der Welthungerhilfe gegeben ...

**Dieckmann:** Es ist gut, dass uns unsere Spenderinnen und Spender so großartig unterstützt haben. Aber der Anlass, warum sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat, ist ein trauriger, nämlich die Katastrophen in Haiti und Pakistan.

## ... fürchten Sie nicht, dass eine gewisse Spendenmüdigkeit bei den Deutschen eintreten könnte?

**Dieckmann:** Ich denke nicht. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass die Deutschen im Katastrophenfall sehr großzügig sind. Wenn die Spender wissen, dass das Geld auch bei den Menschen vor Ort ankommt, sind sie zu Spenden bereit.

Und nicht nur auf die großen Summen kommt es an: Es sind vor allem die vielen kleinen Spenden, die unsere Arbeit möglich machen. Wir sind jedem Einzelnen dafür dankbar.

## Was wünschen Sie sich für das kommende Jahr?

**Jamann:** Dass wir weiter hartnäckig bleiben. Es ist ja nicht so, dass in der Entwicklungszusammenarbeit alles eitel Sonnenschein wäre. Die Rahmenbedingungen sind oft schlecht: Korruption, Bürokratie, Willkür. Auch wir erleiden Fehlschläge, oder Projekte gehen nicht so schnell voran, wie wir das wünschen. Aber in direkter Zusammenarbeit mit den Menschen und Partnerorganisationen vor Ort können wir viel bewegen!

**Dieckmann:** Im Jahr 2012 wird die Welthungerhilfe 50 Jahre alt. Dies wollen wir zum Anlass nehmen, auf unsere Themen der Entwicklungszusammenarbeit aufmerksam zu machen. Ich wünsche mir für das kommende Jahr, dass wir in einen gesellschaftlichen Dialog eintreten, der kritisch, aber auch konstruktiv die Grenzen und Möglichkeiten unserer Arbeit beleuchtet.



**Bärbel Dieckmann**  
Präsidentin



**Dr. Wolfgang Jamann**  
Generalsekretär  
Vorstandsvorsitzender

# HAITI: ENDLICH HABE ICH WIEDER EIN HAUS



*Für Immacula Pierre (38) aus Jacmel im Süden Haitis sollte der 12. Januar 2010 der schönste Tag ihres Lebens werden: ihr Hochzeitstag. Doch es wurde einer der schlimmsten Tage. Denn als die hochschwangere Frau mit ihrem Verlobten zum Standesamt unterwegs war, bebte plötzlich die Erde. In nur 40 Sekunden zerstörte das Erdbeben Port-au-Prince und seine Umgebung, tötete über 230.000 Menschen. Lesen Sie hier Immaculas Brief:*

## Liebe Damen und Herren,

während ich Ihnen diesen Brief schreibe, sitze ich vor meinem Haus. Ich kann es noch immer nicht glauben: vor meinem eigenen Haus! Mein Name ist Immacula Pierre, ich bin 38 Jahre alt und lebe mit meiner kleinen Tochter Sarafina in der Stadt Jacmel. Verheiratet bin ich nicht, denn das Erdbeben vom 12. Januar 2010 hat meine Hochzeit verhindert. Um 17 Uhr nachmittags, als die Erde plötzlich zu beben anfang, waren mein Verlobter und ich auf dem Weg zum Standesamt in Port-au-Prince. Ich war zu diesem Zeitpunkt im achten Monat schwanger. **40 Sekunden schwankte die Erde, danach lag alles in Trümmern.** Im Angesicht der Katastrophe beschlossen wir, nicht zu heiraten.

Wir kehrten zurück nach Jacmel. Unser Haus war komplett zerstört, doch unsere Familien hatten zum Glück überlebt. Wochenlang lebten wir auf der Straße, bis die Mitarbeiter der Welthungerhilfe uns entdeckten. Da unsere Familien kein Dach über dem Kopf hatten und ich auch noch schwanger war, versprach die Welthungerhilfe uns zu unterstützen: **Wir sollten ein neues Haus bekommen.** Viele Monate nach dem Erdbeben ist es nun so weit: Wir haben ein Haus mit zwei Zimmern und einer kleinen Terrasse davor. Ich finde kaum genug Worte, um meine Freude auszudrücken.

Zu meinem Glück fehlt mir jetzt nur noch eine Arbeit. Ich bin gelernte Kosmetikerin, doch seit dem Beben ist kein einziger Kunde zu mir gekommen. Ich hoffe, dass ich meine Arbeit bald wieder aufnehmen kann. Ich brauche Geld, um meiner Tochter Sarafina die Zukunft zu finanzieren. Sie soll später einmal zur Schule gehen.

In Jacmel geht es langsam aufwärts. Einige Leute haben wieder Arbeit gefunden und ihre Häuser repariert. Hoffentlich haben sie bald das Bedürfnis, sich von einer Kosmetikerin hübsch machen zu lassen. Von einer verheirateten Kosmetikerin – **mein Verlobter und ich wollen unsere Hochzeit jetzt endlich nachholen.**

Herzliche Grüße und nochmals vielen Dank,  
Ihre Immacula Pierre

Die Welthungerhilfe arbeitet seit 1974 in Haiti vor allem im Bereich Nothilfe, Wiederaufbau, ländliche Entwicklung und Basisinfrastruktur. Die Arbeit wird vom Regionalbüro in Port-au-Prince aus gesteuert.

### **Einnahmen für die Erdbebenopfer:**

Barspenden 22,1 Mio. EUR | Sachspenden 1,0 Mio. EUR | Öffentliche Zuschüsse 8,2 Mio. EUR (Öffentliche Zuwendungsgeber: ECHO, BMZ, WFP, Alliance2015, FAO, UNDP, AA, Sonstige)\* | **Gesamteinnahmen = 31,3 Mio. EUR**

### **Bis 31.12.2010 für die Hilfe in Haiti bereitgestellte Gelder:**

Nothilfe 4,7 Mio. EUR | Basisinfrastruktur 1,4 Mio. EUR | Ländliche und regionale Entwicklung 8,1 Mio. EUR | Sonstige 0,6 Mio. EUR | **Gesamt = 14,8 Mio. EUR**  
Partnerorganisationen: ACDED, Alliance2015, APV, BMC, Concert Action, COTEDO, ENDA, GRIDAP

\*Die Auflösung der Abkürzungen finden Sie auf Seite 34.



## 5-JAHRES- PROGRAMM HAITI

Das Programm der Welthungerhilfe für einen Neuanfang in Haiti umfasst fünf Jahre und verbindet die Not- und Soforthilfe, den Wiederaufbau und die langfristige Entwicklung. Hierfür werden in den kommenden Jahren nach und nach die noch übrigen Gelder verwendet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den ländlichen Gebieten – sowohl den unmittelbar von der Katastrophe betroffenen als auch den vor dem Beben bestehenden Standorten. Neben dem Wiederaufbau von Infrastruktur wie Wohnhäusern, Schulen, Straßen- und Wegebau wird besonderer Wert auf die ländliche Entwicklung, Ernährungssicherung und Ressourcenschutz gelegt. Den Bäuerinnen und Bauern wird nahegebracht, wie sie ihre Anbaumethoden verbessern, dadurch ihr Einkommen steigern und gleichzeitig die Natur schützen können. Ein dauerhafter Aufbau in Haiti kann nur gelingen, wenn der haitianische Staat und die Zivilgesellschaft gestärkt aus der Krise hervorgehen. Deshalb ist die Einbindung sowohl der Menschen als auch der staatlichen Verantwortungsträger ein wichtiges Prinzip der Aufbauarbeit der Welthungerhilfe.

[www.welthungerhilfe.de/haiti.html](http://www.welthungerhilfe.de/haiti.html)

A woman in a black top and light-colored skirt carries a wooden chair on her head. In the background, a building with significant structural damage is visible under a clear sky. Large white quotation marks are overlaid on the image.

*Ich hoffe, dass ich meine Arbeit bald wieder aufnehmen kann. Ich brauche Geld, um meiner Tochter Sarafina die Zukunft zu finanzieren.*

Immacula Pierre (38), Kosmetikerin  
[www.welthungerhilfe.de/videos-jb2010.html](http://www.welthungerhilfe.de/videos-jb2010.html)

# PAKISTAN: CHRONOLOGIE EINER KATASTROPHE

*Wasser, soweit das Auge reicht – Ende Juli 2010 erlebten die Menschen in Pakistan Regenfälle von unvorstellbarem, noch nie dagewesenem Ausmaß.*

## Letzte Juliwoche 2010

Rund 160.000 Quadratkilometer – eine Fläche größer als England – versanken in Pakistan in den Fluten, über 21 Millionen Menschen verloren dabei ihr gesamtes Hab und Gut und mussten fliehen. Rund 1,8 Millionen Häuser und Hütten wurden durch die Wassermassen ganz oder teilweise zerstört. In den südlichen Provinzen Punjab und Sindh stand das Wasser wochen- oder sogar monatelang.

## 1. August 2010

50.000 Euro Soforthilfe werden von der Welthungerhilfe für die Opfer der Überschwemmungen bereitgestellt und erste Hilfsmaßnahmen laufen an. Über den irischen Partner Concern erhalten 40.000 Menschen unter anderem Trinkwasser, Nahrungsmittel, Zeltplanen, Hygieneartikel oder medizinische Hilfe. Weitere Hilfsgüter wurden über den tschechischen Partner PIN und den italienischen Partner Cesvi verteilt.

## 13. August 2010

Als die Katastrophe immer größere Ausmaße annimmt, stockt die Welthungerhilfe ihre Nothilfe auf 500.000 Euro auf.

## Mitte August 2010

Die Welthungerhilfe beschließt, sich in Pakistan langfristig in der Nothilfe und im Wiederaufbau zu engagieren. Daraufhin wird mehr Personal entsandt, ein Büro in Multan im südlichen Punjab und eine Landesrepräsentanz in Islamabad eingerichtet.

## Ende August 2010

Bärbel Dieckmann reist nach Pakistan und berichtet über ihre bewegenden Eindrücke im Fernsehen.

## Mitte September 2010

Die Welthungerhilfe beginnt mit Nahrungsmittelverteilungen an 20.000 Familien, die dringend auf Hilfe angewiesen sind. Insgesamt profitieren 140.000 Menschen über drei Monate lang davon. Sie stammen aus dem dicht besiedelten und fast völlig überschwemmten Distrikt Muzaffargahr im Südpunjab.

## Oktober 2010

Beginn der Verteilung von Planen und Befestigungsmaterial an 25.000 Haushalte in den südlichen Provinzen, die teilweise immer noch unter Wasser stehen. 10.000 Familien erhalten zudem die nötigsten Haushaltsgegenstände wie Eimer und Töpfe.

Die Welthungerhilfe ist seit 1997 in Pakistan mit einem Verbindungsbüro für Afghanistan aktiv und unterstützte zu Beginn vor allem afghanische Flüchtlinge im Grenzgebiet. Nach dem schweren Erdbeben von 2005 leistete die Welthungerhilfe zunächst Nothilfe, danach lag der Schwerpunkt auf der Rehabilitation der Landwirtschaft und der Trinkwasserversorgung, außerdem auf einem Projekt zur Traumabewältigung. Das Nothilfe- und Wiederaufbauprogramm nach den Überflutungen von 2010 wird von den Büros in Islamabad und Multan aus gesteuert.

### Einnahmen für die Flutopfer:

Barspenden 21,7 Mio. EUR | Öffentliche Zuschüsse 11,0 Mio. EUR (Öffentliche Zuwendungsgeber: ECHO, BMZ, AA, Alliance2015)\* | **Gesamteinnahmen = 32,7 Mio. EUR**

### Bis 31.12.2010 für die Hilfe in Pakistan bereitgestellte Gelder:

Nothilfe 14,5 Mio. EUR | Ländliche und regionale Entwicklung 1,5 Mio. EUR |

**Gesamt = 16,0 Mio. EUR**

Partnerorganisationen: LASOONA, CabiSA, Alliance2015

\*Die Auflösung der Abkürzungen finden Sie auf Seite 34.



## November 2010

Während die Verteilungen noch auf Hochtouren laufen, beginnt die Welthungerhilfe bereits mit ersten Wiederaufbauarbeiten. Gegen Lohn setzen die Bewohner Bewässerungskanäle wieder instand und verdienen so ein Zubrot für ihre Familien.

Viele Bauern haben ihre Saatgutvorräte, ihr Vieh und ihre landwirtschaftlichen Geräte in den Fluten verloren. Damit sie schnellstmöglich wieder unabhängig werden, müssen die Felder für die bevorstehende Winteraussaat bestellt werden. Gemeinsam mit ihrem Partner Cabi verteilt die Welthungerhilfe deshalb Saatgut, Dünger und landwirtschaftliche Geräte an 7.000 Kleinbauern und führt Trainings zu verbesserten Anbaumethoden durch.

## 31. Dezember 2010

Noch im Dezember startet die Welthungerhilfe ein großes Projekt zum Wiederaufbau von Häusern, zum Bau von Latrinen und zur Instandsetzung von Trinkwasseranlagen. Sie arbeitet dabei mit den vier in Pakistan tätigen Alliance2015-Partnern zusammen. Insgesamt werden in den nächsten sieben Monaten mehr als eine halbe Million Menschen davon profitieren. Finanziert wird der größte Teil des Projekts durch die Generaldirektion Humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO).

Bis Ende 2010 hat die Welthungerhilfe 21,7 Millionen Euro Spenden für Pakistan erhalten. Davon sind 2010 bereits fünf Millionen in die Projekte zugunsten der Flutopfer geflossen. Die restlichen Mittel werden im Laufe der nächsten vier bis fünf Jahre in Pakistan verwendet.

## Januar 2011

Die Verteilungen sind abgeschlossen und die pakistanische Regierung erklärt die Nothilfe für beendet. Dennoch ist die Situation für viele Menschen noch immer schwierig. Die Welthungerhilfe entwickelt ein Fünfjahresprogramm zum Wiederaufbau in Pakistan. Dabei stehen vor allem der ländliche Wiederaufbau, die Ernährungssicherung und die Trinkwasser- sowie Sanitärversorgung im Fokus. Außerdem wird die Welthungerhilfe gezielt lokale Partnerorganisationen fördern. Denn nur eine starke pakistanische Zivilgesellschaft kann den Armen und Benachteiligten in diesem Land langfristig eine wirksame Stimme geben.

### WIEDERAUFBAUEN HEISST GLEICHZEITIG VORBEUGEN

Noch während die Nothelfer die Menschen direkt nach der Katastrophe mit überlebenswichtigen Paketen versorgten, begann die Welthungerhilfe in Pakistan bereits den Wiederaufbau zu planen. Wichtig ist, einen reibungslosen Übergang zwischen kurzfristiger Sofort- und Überlebenshilfe und dem längerfristigen Engagement zu schaffen. Deshalb wurden bereits von Anfang an der Wiederaufbau und die langfristige Entwicklungszusammenarbeit in den Projekten mitgedacht. Gleichzeitig geht es aber auch darum, Projekte so zu planen, dass die Menschen in den gefährdeten Gebieten gegen künftige Naturkatastrophen gewappnet sind. Zum Beispiel werden Häuser mit flutresistenten Fundamenten gebaut, so dass sie bei der nächsten Überschwemmung nicht fortgespült werden. Nach der Flut werden hier zudem Trinkwasser- und Sanitäreanlagen repariert. Öffentliche Gelder werden uns dafür anvertraut, da wir Kriterien wie bedarfsgerechte Planung, verlässliche Umsetzung und Berichterstattung erfüllen.

[www.welthungerhilfe.de/pakistan-flutkatastrophe.html](http://www.welthungerhilfe.de/pakistan-flutkatastrophe.html)

“  
*Die Flut hatte uns  
alles genommen.  
Zum Glück haben wir  
Nahrungsmittel und  
Saatgut erhalten. Damit  
kann ich meine Familie  
nun versorgen.*

Feda Hussain (55), Bauer



A man with a mustache, wearing a dark blue t-shirt, is carrying a large, woven basket filled with cocoa beans on his head. He is looking down at the basket with a slight smile. The background is a lush green field of cocoa trees with many leaves and some yellow pods hanging from the branches. The lighting is bright and natural, suggesting a sunny day.

Dank des Kakao  
werden meine Kinder  
eine gute Zukunft und  
ausreichend zu  
essen haben.

Ansu Lamin (55), Kakaobauer

SIERRA LEONE:

# KAKAO FÜR EINE BESSERE WELT

*Woher kommt all die Schokolade, die wir essen? Zum Beispiel aus Sierra Leone, wo Kakaobauern mithilfe der Welthungerhilfe alte Abhängigkeiten abschütteln. Früher waren sie auf Zwischenhändler angewiesen, die aus der Not der Bauern Profit schlugen. Nun erhalten sie einen fairen Preis.*

Die Welthungerhilfe arbeitete von 1983 bis 1997 in Sierra Leone. Nach dem Bürgerkrieg erfolgte 2004 der Wiedereinstieg mit den Arbeitsschwerpunkten Ernährungssicherung, Landwirtschaft, Ressourcenschutz und -management, Basisinfrastruktur und Einkommenschaffende Maßnahmen. Die Arbeit wird vom Regionalbüro in Monrovia gesteuert.

**Projekthalte:** Rehabilitierung der Kakao- und Kaffeepflanzungen, Ost-Sierra-Leone

**Geplante Laufzeit:** 01.01.2010 bis 31.12.2011

**Geplante Förderung:** 0,2 Mio. EUR

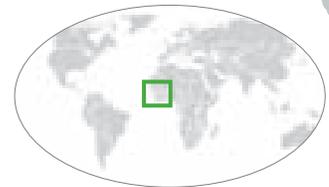
**Bereitgestellte Mittel seit Projektbeginn:** 0,1 Mio. EUR

**Davon 2010 bereitgestellte Mittel:** 0,1 Mio. EUR

**Öffentliche Zuwendungsgeber:** giz (gtz)\*

\*Die Auflösung der Abkürzungen finden Sie auf Seite 34.

## SIERRA LEONE



**Ansu Lamin, Kakaobauer in dritter Generation**, taucht seinen Zeigefinger in die aufgeweichte Masse und kostet. „Ziemlich süß“, sagt er und hält sich die Schokotafel unter die Nase. Jetzt erkennt er **den typischen Duft des Kakaos** – seiner Kakaobohnen, die er erntet, sortiert, fermentiert und trocknet. Dass fern von seinen Kakaobäumen aus den bitter schmeckenden Bohnen süße Pralinen oder Riegel hergestellt werden, das weiß Ansu. **Doch probiert hat er die begehrte Süßigkeit erst jetzt**, mit 55 Jahren. Denn die aus Europa importierten Schokoköstlichkeiten, die im klimatisierten Supermarkt der Landeshauptstadt Freetown angeboten werden, könnte sich Ansu niemals leisten. Eine Tafel Schokolade kostet umgerechnet drei Euro. Von acht Euro leben der Muslim Ansu, seine zwei Frauen und fünf Kinder eine ganze Woche. Elf Kilo Schokolade isst der Deutsche im Schnitt pro Jahr. 90 Prozent der weltweit produzierten Schokolade werden in den reichen Industrieländern vernascht, obwohl **70 Prozent des Kakaos aus Westafrika kommen**. Glück und Genuss verbinden wir mit der glänzend braunen Süßigkeit. **Doch für Ansu bedeutet Kakao harte Arbeit**. Und Überleben.

Ansus Kakaobäume stehen im Hinterland. Die Stammesältesten in Kailahun, Ansus Distrikt, haben ihm eine Parzelle überlassen. Ein bisschen Mais, ein paar Tomaten, Ananas, Okra, Maniok, zum Verkauf noch Ölpalmfrüchte oder Kaffeebohnen – **die meisten Familien leben von der Hand in den Mund**. Ansu klagt dennoch nicht. Im Gegenteil – er ist voller Hoffnung: „Meine Kinder werden eine gute Zukunft und ausreichend zu essen haben.“ Was ihn so zuversichtlich stimmt: **Der Preis für Kakao schießt seit zwei Jahren in die Höhe, er hat sich 2010 nahezu verdoppelt**. Denn Kakao ist knapp geworden. Weil auch in China, Indien und Osteuropa immer mehr genascht wird. Weil einzelne Hedgefonds mit dem Rohstoff spekulieren und Produzentenländer Kakao horten, um den Preis in die Höhe zu treiben. Und wegen der Unruhen in der Elfenbeinküste, dem größten Kakaoproduzenten weltweit.





“

*Früher mussten wir unsere Ware unter Wert verkaufen - heute wissen wir, was wir verlangen können.*

”

Ansu Lamin (55), Kakaobauer

Ansu bekommt aber auch mehr Geld für seine Kakaobohnen, weil er nicht mehr von den Aufkäufern übers Ohr gehauen wird, seit er Mitglied der „Millennium-Kooperative der Kakaopflanzer“ ist. 7.000 Bauern gehören ihr an. Die Welthungerhilfe unterstützt und berät sie dabei, eine gute Bio-Qualität zu erzeugen und ein alternatives Vertriebsnetz aufzubauen. Nur ein kleiner Teil der verkauften Schokolade wird nachhaltig produziert: Bio oder fair sind gerade einmal drei Prozent der weltweiten Kakaoernte. Lange verkauften Bauern wie Ansu ihre Ernte unter Wert an Zwischenhändler.

Früher erhielt Ansu für einen Sack Kakao einen Sack Reis, obwohl Kakao das Zehnfache wert war. Oder die Aufkäufer manipulierten die Waagen. „Wir hatten keine Wahl, wurden belogen und betrogen“, sagt Ansu. „Heute wissen wir, was wir verlangen können.“ Seine Bohnen gehen nun direkt an die Kooperative und von dort in den Export – gegen Quittung. „Ein Papier, auf dem genau steht, was wir bekommen haben, das war neu für uns“, sagt Ansu.



Und vielleicht, sagt Franz Möstl, Leiter des Kakaoprojekts der Welthungerhilfe in Sierra Leone, seien **die ungewohnte Transparenz und das neue Selbstbewusstsein**, mitentscheiden zu können, für die Bauern **sogar noch wichtiger als der höhere Preis**, den sie heute für ihre Ernte erzielen. Ansus Bohnen könnten bald schon in Schokoriegeln im deutschen Supermarkt landen. Denn die Millennium-Kooperative plant den **Einstieg in den fairen Handel**.

Für Ansu bedeutet es, dass seine Bohnen an Schokoladenhersteller verkauft werden, die einen angemessenen Preis zahlen. Sie dürfen dafür das grün-blaue Fairtrade-Siegel auf die Verpackung kleben. **Tabu ist in diesem System auch Sklavenarbeit von verschleppten Kindern**, wie es sie auf vielen Plantagen des größten Kakaolieferanten der Elfenbeinküste gibt. Schafft Ansus Kooperative die Fairtrade-Zertifizierung, dann wird sie einen Preisaufschlag erhalten. Mit dem Geld kann sie eine Schule gründen. Als Mitglied bekommt Ansu, wenn er das möchte, auch einen günstigen Kredit. Er müsste sich nicht mehr bei lokalen Geldverleihern für einen Wucherzins verschulden. **„Mit der fairen Bohne“**, sagt Franz Möstl, **„könnten die Bauern endlich den Kreislauf aus Armut und Schulden durchbrechen.“**

### **DAUERHAFT MEHR EINKOMMEN FÜR DIE BAUERN**

Kakao zählt zu den wichtigsten Exportprodukten in Sierra Leone. Die Welthungerhilfe unterstützt 4.000 Kleinbauern und ihre Familien im Osten des Landes, um mehr und qualitativ höherwertigen Kakao und Kaffee anzubauen. Durch eine Fairtrade- und Biozertifizierung sollen die Produkte höhere Preise auf dem Weltmarkt erzielen. Die Produktion erfolgt überwiegend in kleinbäuerlichen Betrieben, die im Durchschnitt 0,4 bis 1,0 Hektar Kakao und 1,0 bis 1,5 Hektar Kaffee anbauen. Vor allem jugendliche Kleinbauern werden mit einbezogen, damit sie ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten in den benachteiligten ländlichen Regionen schneller und besser ausweiten können. Das Vorhaben baut auf den Erfahrungen verschiedener früherer Programme auf und soll über die aktuelle Projektphase hinaus weitergeführt werden, damit die Bauern dauerhaft mehr Einkommen haben.

[www.welthungerhilfe.de/sierra-leone-hilfsprojekt-kleinb.html](http://www.welthungerhilfe.de/sierra-leone-hilfsprojekt-kleinb.html)



# INDIEN: ES WAR WIE HIMMEL UND HÖLLE



*Seit Bhawanand Ray einen kleinen Laden im indischen Sarwan besitzt, hat sich sein Leben verändert.*

Leuchtend bunte Tütchen, Dosen mit Süßigkeiten, aber auch Nützliches wie Putzmittel oder Kerzen locken die Kundschaft in den kleinen Laden von Bhawanand Ray. Der junge Mann lebt mit seiner Frau Meewa Devi und Töchterchen Chamehala in Sarwan. Mit den Einkünften bestreitet er den Unterhalt der Familie. Der 35-Jährige hat einen leidvollen Weg hinter sich. Lange war er alkoholabhängig und fand nur gelegentlich Arbeit. Mitarbeiter der Welthungerhilfe und der indischen Partnerorganisation Pravah motivierten ihn zu einer Kehrtwende.

Tag für Tag ging Bhawanand Ray am Büro von Pravah vorbei. Eines Tages ist er neugierig geworden auf die Schulungen, die dort zur Gemeindeentwicklung angeboten wurden. Er fasste sich ein Herz und fragte, ob er mitmachen könne. Und das, obwohl er damals eine schlimme Zeit durchlebte. Gelegentlich jobbte er als Fahrer, nur um das Geld dann für Alkohol und Zigaretten auszugeben. Doch er hatte genug von diesem Leben. „Die Welthungerhilfe und Pravah haben mir eine Chance gegeben. Sonst hätte ich auch keine Familie gründen können, auf die ich jetzt so stolz bin. Es war erst die Hölle – und dann wie der Himmel“, sagt er und lächelt schüchtern.

Die Welthungerhilfe arbeitet seit 1969 in vielen unterschiedlichen Bereichen in Indien: Management natürlicher Ressourcen, Förderung von Institutionen und Selbsthilfegruppen, Bildungsarbeit, Katastrophenhilfe, Wiederaufbaumaßnahmen. Die Arbeit wird vom Regionalbüro in Delhi gesteuert.

**Projekthalte:** Gemeindeentwicklung, Landwirtschaft, Bildung, Verbesserung staatlicher Hilfsprogramme hinsichtlich Gesundheit und Grundversorgung

**Geplante Laufzeit:** 01.01.2008 bis 31.12.2011

**Geplante Förderung:** 0,3 Mio. EUR

**Bereitgestellte Mittel seit Projektbeginn:** 0,3 Mio. EUR

**Davon 2010 bereitgestellte Mittel:** 0 EUR

**Öffentliche Zuwendungsgeber:** EK\*

**Partnerorganisationen:** CWS, Pravah

\*Die Auflösung der Abkürzungen finden Sie auf Seite 34.



Und das, obwohl die erste Zeit in der Ausbildung für Bhawanand Ray nicht immer leicht war. Doch selbst wenn der junge Mann einen Durchhänger hatte, blieb der Leiter der Ausbildung Onkar Pathak hartnäckig. Er nahm Bhawanand Ray mit zu den Veranstaltungen und zeigte ihm, was es heißt, ein respektiertes Mitglied der Gemeinde zu sein. „Das war sehr beeindruckend, ich habe viel gelernt. Vor allem, dass wir für unsere eigenen Rechte kämpfen müssen. Was unsere Regierung für den Fortschritt tut, kommt bei uns in den abgelegenen Gegenden gar nicht an. Darum haben wir Dorfversammlungen gegründet, die an den entscheidenden Stellen unsere Rechte einfordern.“ Vor allem im Bildungsbereich wurde schon viel erreicht. Früher ging nur rund die Hälfte aller Kinder zur Grundschule. Jetzt sind es fast alle Jungen und Mädchen. Nahezu jedes Dorf der Umgebung besitzt inzwischen ein Schulgebäude. Zudem gibt es ein von der Regierung bezahltes Mittagessen für alle. Das ist ein großer Anreiz.

Jeden Tag steht der Jungunternehmer in seinem kleinen Laden. Jetzt ist er sein eigener Herr. In den Kursen hat er gelernt, wie Abrechnungen gemacht werden müssen, wie man Bestellungen am besten organisiert, welche Waren sich gut verkaufen lassen und wie viel er davon vorrätig haben sollte. Wenn man ihn fragt, wovon er noch träumt, muss Bhawanand Ray nicht lange überlegen: „Ich möchte ein reicher und in der Gemeinschaft anerkannter Mann werden! Reich sein bedeutet für mich, genug und gutes Essen zu haben, so dass ich sorgenfrei schlafen kann. Ich brauche kein Motorrad und keinen Fernseher. Viel wichtiger ist für mich, dass meine Familie ein friedliches Leben führen kann. Und dass meine Brüder eine gute Ausbildung bekommen. Und natürlich, dass meine Tochter später einmal zur Schule gehen kann. Gerade Mädchen haben es in Indien noch immer sehr schwer.“

## GEMEINSAM AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Im Jahr 2000 trafen sich 189 Regierungschefs in New York, um die Millenniumserklärung mit acht Millenniumszielen (MDGs) zu verabschieden. Die Vision: Bis zum Jahr 2015 soll die Welt gerechter werden, sollen Menschen nicht mehr in Armut leben. Hier setzte die Welthungerhilfe im Jahr 2006 an. Sie wählte 15 Dörfer oder ländliche Regionen in Afrika, Asien und Lateinamerika für die „Initiative Millenniumsdörfer“ aus. Das Ziel: Fünf Jahre lang sollte dort beispielhaft gezeigt werden, wie Hunger, Armut und Umweltzerstörung erfolgreich bekämpft werden können. Die Welthungerhilfe hat nachgewiesen, dass Fortschritte möglich sind. Deshalb wird sie diese Initiative bis 2015 weiterführen. Im Jahr 2011 startet die zweite Phase der „Initiative Millenniumsdörfer“: Ein Teil der bisherigen Dörfer wird sich weiter daran beteiligen, außerdem kommen neue Standorte in Afrika, Asien und Lateinamerika hinzu. Sarwan wurde im Jahr 2005 von der Welthungerhilfe als Millenniumsdorf ausgewählt. Es besteht aus 26 Weilern und liegt im indischen Bundesstaat Jharkhand. Die Menschen in Sarwan haben die Entwicklung ihres Dorfes in den letzten Jahren mit großem Einsatz vorangetrieben. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe und ihren lokalen Partnerorganisationen haben sie Gemeindestrukturen aufgebaut, die heute effektiv funktionieren. Die neu gegründeten Dorfversammlungen und Selbsthilfegruppen kämpfen dafür, dass Bewohner ihre Rechte gegenüber dem indischen Staat wahrnehmen können. Darüber hinaus haben innovative Anbaumethoden, Bewässerungssysteme und alternative Einkommensmöglichkeiten den Lebensstandard deutlich verbessert. Die Einkommen steigen und das Bewusstsein für Bildung, Gesundheit, Umwelt und Geschlechtergerechtigkeit wird immer stärker. Damit sind die Bewohner von Sarwan auf einem guten Weg in eine bessere Zukunft.

[www.welthungerhilfe.de/indien-sarwan-millenniumsdorf.html](http://www.welthungerhilfe.de/indien-sarwan-millenniumsdorf.html)  
 [www.welthungerhilfe.de/videos-jb2010.html](http://www.welthungerhilfe.de/videos-jb2010.html)



“  
*Ich möchte ein reicher und in der Gemeinschaft anerkannter Mann werden! Reich sein bedeutet für mich, genug und gutes Essen zu haben, so dass ich sorgenfrei schlafen kann.*  
 ”

Bhawanand Ray (35), Kioskbetzer

# PERU: ZU DEN WURZELN ZURÜCKFINDEN

*Gabriel Mejia (47) arbeitet als Agraringenieur bei der Welthungerhilfe-Partnerorganisation Instituto de Desarrollo y Medio Ambiente (IDMA). Hier koordiniert er das Programm Rurandes, das durch die optimierte Nutzung einheimischen Saatguts die Ernährungssituation der Bauern in den Anden verbessern soll.*

Die Welthungerhilfe ist seit 1969 in Peru tätig. Die Schwerpunkte der Arbeit sind vor allem ländliche Entwicklung, Ernährungssicherung, lokale Wirtschaftsförderung, nachhaltiges Ressourcenmanagement, Katastrophenvorsorge, Nothilfe, Demokratieförderung, Menschenrechte, soziale Integration und berufliche Bildung. Die Arbeit wird vom Regionalbüro in Lima gesteuert.

**Projekthalte:** Förderung der ländlichen Entwicklung in den Anden

**Geplante Laufzeit:** 01.03.2007 bis 31.05.2011

**Geplante Förderung:** 1,8 Mio. EUR

**Bereitgestellte Mittel seit Projektbeginn:** 1,8 Mio. EUR

**Davon 2010 bereitgestellte Mittel:** 0,1 Mio. EUR

**Öffentliche Zuwendungsgeber:** EK, Alliance2015\*

**Partnerorganisationen:** ARARIWA, IDMA, CUENCAS, ABA

\*Die Auflösung der Abkürzungen finden Sie auf Seite 34.



## Welchen Ansatz verfolgen Sie mit dem Programm Rurandes?

**Gabriel Mejia:** Das Programm Rurandes wird in vier Andenregionen Perus durchgeführt – in Ayacucho, Cajamarca, Cusco und Huánuco – und unterstützt 1.600 arme Kleinbauern und ihre Familien. Die Bauern werden in ökologischem Anbau geschult und unterrichtet wie sie mit einheimischem Saatgut mehr ernten können. Das Programm ist sehr erfolgreich, mittlerweile werden sogar Überschüsse produziert.

## Warum ist das Programm für die Anden so wichtig?

Die peruanische Andenregion ist ökologisch sehr gefährdet. Gleichzeitig kommt in dieser Region die größte Vielfalt an Nutzpflanzen vor. Traditionell kennen die Kleinbauern die besonderen Eigenschaften jeder Saatgutsorte. Sie wissen, welche Pflanzen anfällig für Frost, Schädlinge und Krankheiten sind und wie die Eignung für den Anbau in hohen oder niedrigeren Lagen ist. Diese Vielfalt an Kulturpflanzen bietet ein großes Potenzial an Alternativen zu modernen Kultursorten, das es den Menschen trotz Klimawandel und trotz der schwierigen Lebensbedingungen in den Anden möglich macht zu überleben.

## Warum greifen die Bauern auf dieses Wissen nicht mehr zurück?

Das traditionelle Wissen wurde durch die Grüne Revolution und die 20 Terror-Jahre des „Leuchtenden Pfades“ verschüttet. Vorrangiges Ziel der Grünen Revolution in den 1960er-Jahren war die Ertragssteigerung durch die Einführung moderner Hohertragssorten. Damit diese gedeihen, müssen jedoch teurer künstlicher Dünger und Pflanzenschutzmittel hinzugekauft werden. Dadurch

verschlechterte sich die Lage der Bauern zusehends. Einen ähnlichen Effekt befürchten wir, sollte in Peru gentechnisch verändertes Saatgut verbreitet werden. Auch dies hätte für die Kleinbauern mehr negative als positive Auswirkungen.

### Wie unterstützt die Welthungerhilfe die Bauern?

Die Kleinbauern erhalten Schulungen, die ihnen das verloren gegangene, aber wichtige traditionelle Wissen wieder vermitteln. So erhalten sie eine hilfreiche Anleitung, um zum Beispiel von teurem Kunstdünger unabhängig zu werden.

### Wie hat sich die Pflanzkultur verändert?

Mittlerweile findet sich auf den Feldern wieder eine Vielzahl an traditionellen Kultursorten im Mischanbau. Parallel wird die Bodenerosion gemindert, die Bodenfruchtbarkeit verbessert und das Wasser effektiver genutzt. Biologische Pflanzenschutz- und Düngemittel spielen eine wichtige Rolle. In einem Prozess des gemeinsamen Lernens entdecken die Bauern aufs Neue das traditionelle Wissen. Exkursionen in andere Gebiete und sogenannte Saatgutschauen ergänzen diesen Prozess.

### Was genau ist eine Saatgutschau?

Die Veranstaltungen dienen nicht nur der Zurschaustellung der Sortenvielfalt, sondern ermöglichen auch den Wissensaustausch. Saatgutschauen haben sich als wirksamer Beitrag zur Wiedergewinnung, Erhaltung und Verbreitung der Saatgutvielfalt erwiesen. Neben Vertretern der Lokalregierungen und des Landwirtschaftsministeriums, Universitäten und Fachkräften diverser Bereiche sind hier vor allem die Kleinbauern aktiv.

### Wie erfolgreich ist das Projekt Rurandes?

Das Projekt hat dazu beigetragen, die Vielfalt der wichtigsten Kultursorten in den Andengemeinden wiederzubeleben. So wurden mittlerweile auf den Feldern der teilnehmenden Bauern 350 Kartoffelsorten, 85 Oca-Sorten, 75 Mashua-Sorten, 45 Olluco-Sorten (Anm. d. Red.: Oca, Mashua, Olluco sind kartoffelähnliche Knollenfrüchte), 16 Sorten Süßkartoffeln, 105 Maissorten, 100 Bohnensorten und neun Granadilla-Fruchtsorten gezählt. Außerdem können die Bauern ihre Überschüsse auf den Märkten verkaufen. Das ist ein Erfolg für die Menschen und trägt dazu bei, dass sich ihr Leben verbessert.

## TERRASSEN GEGEN EROSION

In Peru lebt über die Hälfte der Einwohner in Armut. Besonders schwer trifft es die Landbevölkerung in den Anden, wo Ackerboden knapp ist. Dort weichen die Kleinbauern immer mehr auf steile Berghänge aus, was zu Erosion führt. Dieser Entwicklung soll durch den Bau von Terrassen und Windschutzhecken, verbessertes Saatgut und eine wechselnde Fruchtfolge eingedämmt werden. Damit die Familien sich gesünder ernähren, werden Gemüse- und Kräutergärten angelegt und die Kleintierhaltung gefördert. In Veranstaltungen erhalten die Landwirte Informationen über den Wert und Nutzen heimischer, nährstoffreicher Nahrungsmittel.

[www.welthungerhilfe.de/peru-hilfsprojekt-landwirtschaft.html](http://www.welthungerhilfe.de/peru-hilfsprojekt-landwirtschaft.html)

*Früher mussten wir Gemüse teuer kaufen, heute holen wir es frisch aus unserem Garten – dadurch leben wir viel gesünder.*

Buenaventura Paso Tezce (42), Köchin  
[www.welthungerhilfe.de/videos-jb2010.html](http://www.welthungerhilfe.de/videos-jb2010.html)





# DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLGREICHEN HELFEN

*Im Januar das Erdbeben von Haiti, im Juli die Flutwelle in Pakistan – 2010 war ein bewegendes Jahr. Selten zuvor hat die Weltgemeinschaft in kurzer Folge so bedrückende Bilder gesehen. Die deutschen Spender zeigten eine überwältigende Hilfsbereitschaft: Das Jahr mit seinen erschütternden Katastrophen brachte für die Welthungerhilfe ein Rekordspendenergebnis von über 75 Millionen Euro.*

Das großartige Spendenaufkommen im Jahr 2010, das sogar das Tsunami-Jahr 2005 übertraf, bedeutet für die **Welthungerhilfe in ihrer bald 50-jährigen Geschichte** einen außerordentlichen Vertrauensbeweis. Es ermöglicht uns, in den betroffenen Ländern nicht nur schnelle Nothilfe zu leisten, sondern auch eine nachhaltige, auf fünf Jahre angelegte Wiederaufbauarbeit **mit bewährten Partnern vor Ort** zu pflegen. 2009 war das Spendenaufkommen leicht zurückgegangen. Dass es sich nun im Vergleich um 138 Prozent steigern ließ, führen wir auch auf die engagierte und professionelle Arbeit unserer Organisation zurück.

Während der Katastrophen in Haiti und in Pakistan war die Welthungerhilfe in der Öffentlichkeit äußerst präsent und in allen vier Spenden-Sondersendungen von ARD und ZDF vertreten. **In kürzester Zeit konnten wir so Spender für uns mobilisieren.** Doch obwohl die Welthungerhilfe oft als Nothilfeorganisation wahrgenommen wird, legen wir den eigentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit auf die ganzheitliche Hilfe bei den **zahllosen „stillen“ Katastrophen.** An ihrem Anfang steht kein Beben, keine Überschwemmung. Sie beginnen eher mit einer schlechten Ernte, mit verdorbenen Vorräten, einem verlorenen Kredit. Aber sie stürzen eine Milliarde Menschen täglich in Hunger und bittere Armut. Die Welthungerhilfe unterstützt auch und gerade an solchen Orten, die nicht im Scheinwerferlicht stehen.

Um auch für diese wichtige Basisarbeit im Schatten der öffentlichen Aufmerksamkeit hinreichend Unterstützung zu finden, haben wir eine **neue, moderne Marketingstrategie** entwickelt. Sie setzt auf „**Identität**“ – denn nur wenn wir authentisch sind, können wir überzeugen. Sie ist bereit zur „**Innovation**“ – denn wenn wir im Sinne der Bedürftigen handeln wollen, müssen wir veränderungsbereit bleiben. Und sie arbeitet mit „**Inspiration**“ – denn ohne emotionale Brücken wird Entwicklungszusammenarbeit nicht erlebbar und erfolgreich.

Dafür haben wir zum Beispiel unser **Online-Netzwerk 123wir.org** geschaffen. Wir konnten unsere Millenniumsdorf-Initiative (siehe auch Seite 15) neu und anders in Szene setzen und unsere Zusammenarbeit mit der Hamburger Trinkwasserinitiative Viva con Agua e.V. strategisch verstärken. Mit der Initiative „**Welt 3.0 – Globale Philanthropen für die Welthungerhilfe**“ suchen wir gezielt die Unterstützung philanthropisch gesinnter Weltbürger. Im Sinne einer modernen Entwicklungszusammenarbeit finden Unterstützer und Unterstützte bei uns auf **vielfältigen Plattformen** und Wegen digital und persönlich zusammen.

Wir überprüfen außerdem systematisch die Effizienz unseres Fundraisings. Die damit verbundene **Optimierung der Arbeitsstrukturen** verlangt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel ab, aber ihr Einsatz bringt uns stetig weiter: Die Welthungerhilfe konnte nicht nur ihren Spendenzuwachs überdurchschnittlich steigern, sondern erreichte 2010 auch **neue und jüngere Spendergruppen.** Gleichzeitig blieben ihr zwei Drittel der Spender aus dem Jahr 2009 treu und bewiesen so ihre hohe Identifikationsbereitschaft mit der Organisation.

**2010 war ein bewegendes Jahr,** und wir haben gemeinsam viel bewegt. Dafür danken wir unserem Schirmherrn, dem Bundespräsidenten, aber auch allen kleinen und großen Spendern, den prominenten Unterstützern und allen Partnern aus Medien, Wirtschaft und Gesellschaft. Ebenso gilt den vielen Freiwilligen und ehrenamtlich Aktiven **unser sehr herzlicher Dank.**

[www.welthungerhilfe.de/spenden.html](http://www.welthungerhilfe.de/spenden.html)



# ERFOLGSGESCHICHTE WELTHUNGER- INDEX

*Den Druck auf die Politik erhöhen, Aufmerksamkeit auf die Situation der Hungernden weltweit lenken – das will der Welthunger-Index, der seit 2008 veröffentlicht wird.*

Wochenlang wurde in Deutschland darüber gestritten, wie viel Geld man im Monat mindestens zum Leben braucht. Die notwendige Erhöhung des Hartz-IV-Satzes hat riesige Wellen geschlagen. Hilfsorganisationen wie die Welthungerhilfe würden es sich wünschen, **ebenso viel mediale Aufmerksamkeit und öffentliche Unterstützung für die berechtigten Anliegen der Menschen** zu erhalten, mit denen wir in Entwicklungsländern zusammenarbeiten. Denn **über 900 Millionen hungernde Menschen** träumen davon, eine Grundversorgung zu erhalten, wie sie in Deutschland üblich ist. Aber **extreme Armut und täglicher Hunger** haben keine Lobby, sie sind weit weg. Wie schafft man es also, in Deutschland Medien und Entscheider zu erreichen, um das Bewusstsein für Verantwortung zu schärfen und Menschen zu mobilisieren, sich am Kampf gegen Hunger und Armut zu beteiligen?

Mit dem Welthunger-Index (WHI), der die weltweite Hungersituation beleuchtet, wird die öffentliche Aufmerksamkeit geweckt, um den **Druck auf die Politik** zu erhöhen. Jährlich im Oktober gibt die Welthungerhilfe den Bericht im Rahmen der „Woche der Welthungerhilfe“ heraus. Der WHI entsteht in Kooperation mit dem renommierten internationalen Forschungsinstitut IFPRI und dem irischen Alliance2015-Partner Concern Worldwide. **Die Weltkarte des WHI zeigt, wo gehungert wird.** Die Auflistung der Länder in der Reihenfolge des Hungerniveaus veranschaulicht plastisch, wie weit verbreitet Unterernährung weiterhin ist. Die Zusammenarbeit mit IFPRI verleiht der Darstellung der **Ursachen des Hungers und der Lösungsmöglichkeiten** Gewicht und Beweiskraft durch eine wissenschaftliche Basis. Die Beiträge der Welthungerhilfe und ihrer irischen Partnerorganisation vermitteln einen Eindruck der Realität vor Ort. So kann die mediale Aufmerksamkeit als Katalysator genutzt werden, um fundierte politische Forderungen zu erheben.

Zu der Dreier-Partnerschaft aus IFPRI, Concern und Welthungerhilfe sind im Laufe der Jahre neue Partner aus dem Alliance2015-Netzwerk gestoßen: 2010 gab es neben dem englischen und dem deutschen auch noch einen italienischen, einen spanischen und einen französischen Index. Dabei soll nicht nur in der Öffentlichkeit und Politik im Norden Bewusstsein geschaffen werden, sondern auch die **Regierungen im Süden sollen an ihre Verantwortung erinnert werden.** 2008 wurde deshalb erstmals ein nationaler Hunger-Index in Indien veröffentlicht, der die Ernährungssituation innerhalb des Landes weiter ausdifferenzierte: Am Ende befasste sich sogar das indische Parlament mit den Ergebnissen des India State Hunger Index. 2009 wurde der Welthunger-Index in Kenia, 2010 abermals in Indien vorgestellt. Alle Partner präsentieren die Ergebnisse des Berichts am selben Tag der Öffentlichkeit, was dazu führt, dass die **Botschaften auch international Gehör finden.**

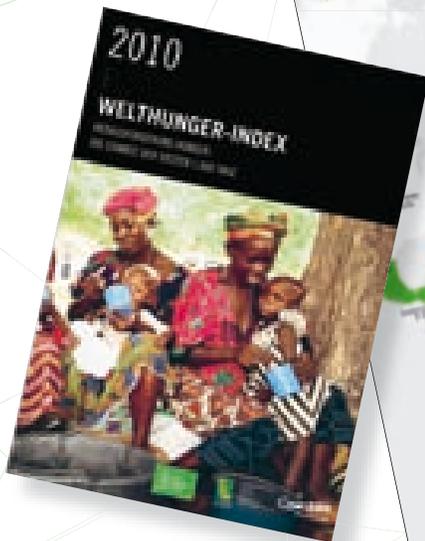
Der Index etabliert sich zunehmend als **internationales Referenzinstrument zum Thema Hunger**: Die Landkarte des Welthunger-Indexes wird in Schulbüchern und Fachveröffentlichungen abgedruckt, wissenschaftliche Artikel setzen sich mit der Methode des WHI auseinander. Das neue thematische Programm der EU zu Ernährungssicherheit 2011 bis 2013 benennt den **Index als Indikator für die Entwicklung der Ernährungssituation auf Länderebene**. Und der Index wirkt: Aussagen des Berichts wurden sowohl im deutschen Parlament als auch im amerikanischen Senat im Rahmen ernährungspolitischer Debatten zitiert; IFPRI hat bereits mehrere Anfragen von indischen Parlamentariern bekommen, die wissen wollten, warum Indien so schlecht abschneidet.

**Trotz dieser Erfolgsgeschichte bleibt noch viel zu tun**: Der Index wird inhaltlich weiter verbessert, um die Entwicklung des Hungers in den verschiedenen Ländern über die Jahre hinweg noch besser nachvollziehen zu können. Außerdem sollen die Partner im Süden verstärkt unterstützt werden, mit ihren Regierungen in einen Dialog zu treten. Denn nur so können dauerhafte Veränderungen bewirkt werden. **Die Arbeit ist erst dann beendet, wenn alle Länder grün und somit weitgehend hungerfrei sind.**

## ALLIANCE 2015

Die Welthungerhilfe ist Mitglied der Alliance2015, eines Verbunds mehrerer entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen in Europa: Cesvi (Italien), Concern Worldwide (Irland), Hivos (Niederlande), IBIS (Dänemark), People in Need (Tschechische Republik) und ACTED (Frankreich). Gemeinsam führen sie sowohl Projekte im Ausland als auch Aktionen in Europa durch. Die Alliance2015 beruht auf dem Respekt vor der Eigenständigkeit und der Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder. Sie kommt ohne eine Zentrale aus, stattdessen wird sie von einer unter den Mitgliedern rotierenden Präsidentschaft gesteuert. Seit 2011 ist der Direktor der tschechischen Nichtregierungsorganisation People in Need (PIN), Simon Panek, Präsident der Alliance2015. Der europäische Verbund wurde im Jahr 2000 gegründet, um Ressourcen in der praktischen Projektarbeit zu bündeln, einen Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele zu leisten und gemeinsam die europäische Entwicklungspolitik kritisch zu begleiten.

[www.welthungerhilfe.de/whi2010.html](http://www.welthungerhilfe.de/whi2010.html)



## A JANUAR GRÜNE WOCHE

Die Grüne Woche stand ganz im Zeichen der Hilfe für Haiti mit über 880.000 Euro Spenden. Zudem legten die Besucher 5.573 Kilometer auf den Fahrrädern am Welthungerhilfestand zurück. Jeder Kilometer wurde in bare Münze umgewandelt und kommt Kleinbauern in Liberia zugute.

## B FEBRUAR BERLINALE-AKTION

Mehr als 50 prominente Teilnehmer der Berlinale setzten ein Zeichen dafür, dass Haiti nicht aus den Schlagzeilen verschwindet. Darunter waren: Fatih Akin, Senta Berger und viele andere. Alle trugen die Schleife der Welthungerhilfe-Aktion „Ein H für Haiti“ – ein H, das auch für Hoffnung steht.

## C APRIL FREIWILLIGE VOR

In Bonn trafen sich die freiwilligen Unterstützer der Welthungerhilfe zum Kennenlernen und Austauschen. Themen waren das Jubiläum der Welthungerhilfe 2012 sowie Berichte aus Äthiopien, Mali und Indien.

## D MAI MILLENNIUMSDORF- AUSSTELLUNG

Die Wanderausstellung „15 Dörfer. 8 Ziele. 1 Welt. – Die Millenniumsdörfer der Welthungerhilfe“ zeigte, wie die Welthungerhilfe Menschen unterstützt, ihr Leben frei von Hunger und Armut zu führen. Filme entführten die Besucher in die Dörfer, stellten einzelne Bewohner vor und verdeutlichten deren Motivation.

## E JUNI POLITIK-KONFERENZ

Dieses Jahr beteiligte sich die Welthungerhilfe an der inhaltlichen Gestaltung der Konferenz „Policies against Hunger“

# DAS JAHR 2010 AKTIONEN TERMINE KAMPAGNEN





vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Thema war die globale Ernährungsarchitektur. Mehrere Welthungerhilfe-Mitarbeiter und Partner aus Indien waren als Diskussionsteilnehmer geladen.

## **F JUNI TOUR D'EUROPE**

250 Kinder zwischen 10 und 18 Jahren und 50 Betreuer schwangen sich im Sommer auf ihre Räder und starteten die „Fair Play Tour 2010“. 720 Kilometer ging es durch den Südwesten Deutschlands. Begleitend organisierten 16 Schulen Lebensläufe. Insgesamt kamen so über 75.000 Euro zusammen, die für den Ausbau einer Schule in Ruanda genutzt werden.

## **G AUGUST ANZEIGE WELT 3.0**

Wochenlang ging die Spendeninitiative von Bill Gates und Warren Buffet durch die Medien. Etliche Milliardäre haben sich entschlossen, die Hälfte ihres Vermögens zu spenden. Die Welthungerhilfe will diese Idee, mit ihrem Pilotprojekt „Welt 3.0 – Globale Philanthropen für die Welthungerhilfe“, nach Deutschland holen.

## **H SEPTEMBER GODESBERGER GESPRÄCH**

Immer mehr materieller Wohlstand macht die Menschen kaum glücklicher. Diese Botschaft vermittelte der Glücksforscher Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel beim Godesberger Gespräch. Zusammen mit Karma Ura, Präsident des „Center for Bhutan Studies“, machte er auf Alternativen aufmerksam.

## **I OKTOBER WOCHE DER WELTHUNGERHILFE**

Auch dieses Jahr hat die „Woche der Welthungerhilfe“ Menschen in Deutschland im Kampf gegen den Hunger mobilisiert. In einem Spendenaufruf von

ARD und ZDF verwies Bundespräsident Wulff darauf, dass wir alle in einem „globalen Dorf“ leben. In Berlin diskutierten Experten über das Thema „Versagt die weltweite Hungerbekämpfung? Die Welthungerhilfe hakt nach!“. Außerdem engagierten sich quer durch Deutschland Kinder und Jugendliche bei der Aktion „BUY 1, PAY 2!“. Das Prinzip ist einfach: Muffins backen, einen zum Preis von zweien verkaufen und das Geld spenden.

## **J NOVEMBER ZDF-QUIZ**

Im 15. Jahr der erfolgreichen Zusammenarbeit von ZDF und Welthungerhilfe beeindruckten die prominenten Gäste der Quizsendung „Gut zu wissen“ mit ihrem Wissen und die Zuschauer mit ihrem Engagement: Über eine Million Euro kamen für Projekte der Welthungerhilfe zusammen.

## **K NOVEMBER 18. ENTWICKLUNGS- HILFEBERICHT**

Im 18. Bericht „Die Wirklichkeit der Entwicklungshilfe“ kritisierten terre des hommes und Welthungerhilfe den Absturz der deutschen Entwicklungshilfe um eine Milliarde Euro im Jahr 2009. Der Bericht untersucht Quantität und Qualität der Entwicklungshilfe und erscheint jährlich.

## **L DEZEMBER WEIHNACHTS- KAMPAGNE**

In den letzten Dezemberwochen wurde bundesweit auf 262 Bildschirmen an Bahnhöfen ein neuer Weihnachts-Spendenspot mit acht prominenten Fürsprechern der Welthungerhilfe gezeigt. Für diesen Spot haben sich Markus Lanz, Bärbel Schäfer, Michaela May und andere unentgeltlich fotografieren lassen.

[www.welthungerhilfe.de/aktionen.html](http://www.welthungerhilfe.de/aktionen.html)

# UNSERE 38 PROJEKTLÄNDER

## Träume verbinden

Ob Mondlandung oder Mauerfall – die Geschichte zeigt: Träume machen das Unmögliche möglich, sind machtvolle Treiber für politische Veränderungen. Träume setzen das Unbewusste frei, sie berühren das Herz, sind mutig und inspirieren. Träume überwinden Grenzen und bringen Menschen einander nahe. Auch die Welthungerhilfe nutzt die verbindende Kraft der Träume, um noch mehr Menschen für das gemeinsame Ziel der weltweiten Armutsbekämpfung zu bewegen. 1962 aus einer der ersten globalen Kampagnen überhaupt entstanden, setzen wir seit fast 50 Jahren auf die Veränderungskraft von Träumen, denn: Sie geben vielen Menschen die Kraft, gegen eine unwürdige Lebenssituation anzukämpfen. Träume sind nicht minder wichtig für unsere Gesellschaft, wenn es um den Entwurf einer sicheren Zukunft geht, die nur eine gemeinsame sein kann.

- Länder-/Regionalbüros
- Millenniumsdörfer

### LATEINAMERIKA 2010

Anzahl Projektländer gesamt: 7

Anzahl Projekte gesamt: 72

Projektvolumen gesamt: 25,1 Mio. EUR

- 7 Nothilfeprojekte mit 5,6 Mio. EUR  
(2009: 1 Projekt, 1,9 Mio. EUR)
- 7 Basisinfrastrukturprojekte mit 1,5 Mio. EUR  
(2009: 2 Projekte, 0,4 Mio. EUR)
- 40 Projekte zur ländlichen und regionalen  
Entwicklung mit 16,0 Mio. EUR  
(2009: 34 Projekte, 8,9 Mio. EUR)
- 7 Projekte zur sozialen Integration und  
Bildung mit 0,2 Mio. EUR  
(2009: 7 Projekte, 1,4 Mio. EUR)
- 2 Projekte zur Förderung der zivilgesell-  
schaftlichen Strukturen mit 0,1 Mio. EUR  
(2009: 1 Projekt, 0,1 Mio. EUR)
- 9 Sonstige Projekte mit 1,7 Mio. EUR  
(2009: 4 Projekte, 0,7 Mio. EUR)



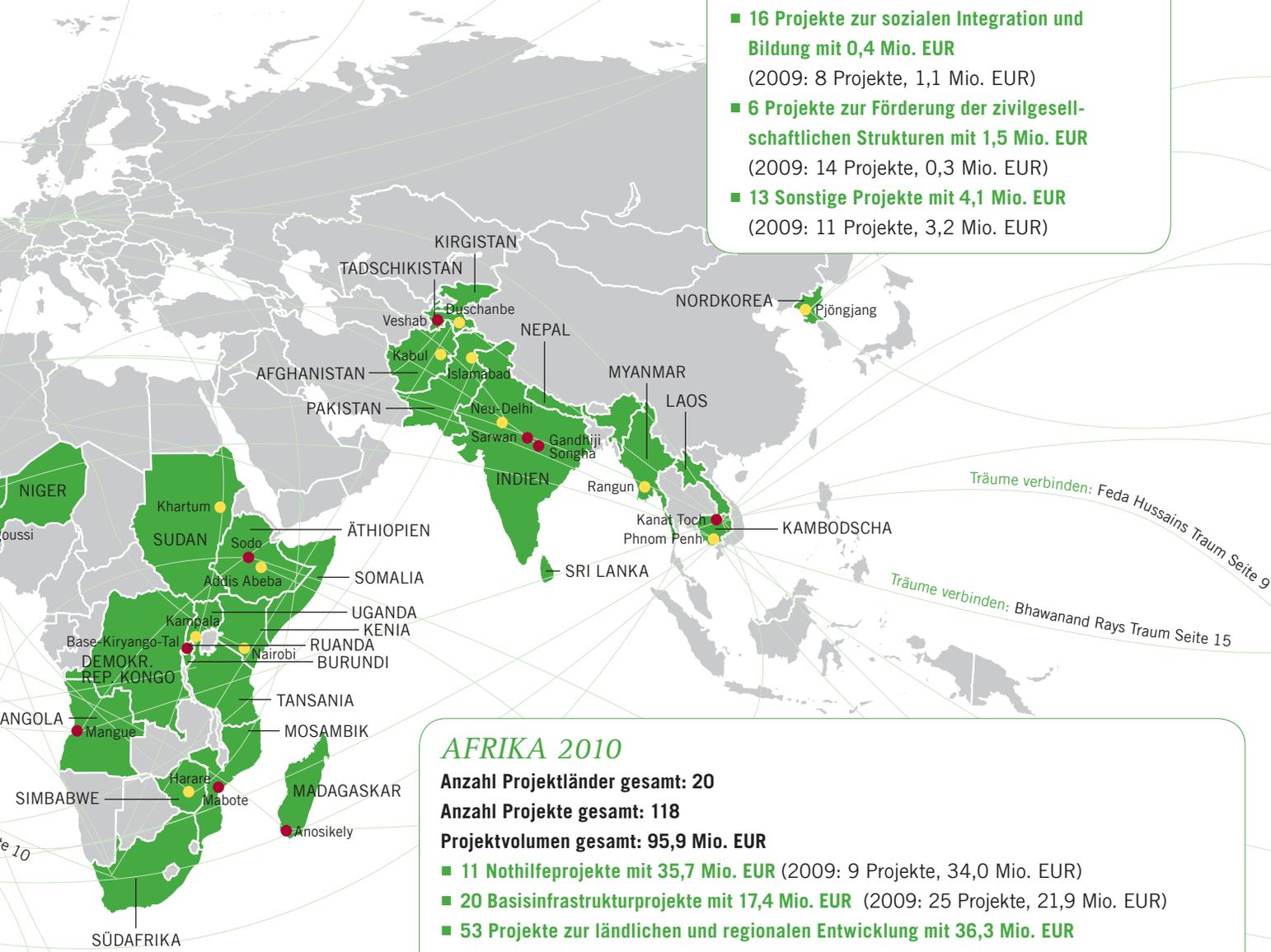
## ASIEN 2010

**Anzahl Projektländer gesamt: 11**

**Anzahl Projekte gesamt: 107**

**Projektvolumen gesamt: 40,5 Mio. EUR**

- **19 Nothilfeprojekte mit 17,5 Mio. EUR**  
(2009: 9 Projekte, 2,5 Mio. EUR)
- **7 Basisinfrastrukturprojekte mit -0,3 Mio. EUR**  
(2009: 31 Projekte, 7,2 Mio. EUR)
- **46 Projekte zur ländlichen und regionalen Entwicklung mit 17,3 Mio. EUR**  
(2009: 50 Projekte, 10,9 Mio. EUR)
- **16 Projekte zur sozialen Integration und Bildung mit 0,4 Mio. EUR**  
(2009: 8 Projekte, 1,1 Mio. EUR)
- **6 Projekte zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Strukturen mit 1,5 Mio. EUR**  
(2009: 14 Projekte, 0,3 Mio. EUR)
- **13 Sonstige Projekte mit 4,1 Mio. EUR**  
(2009: 11 Projekte, 3,2 Mio. EUR)



Träume verbinden: Feda Hussains Traum Seite 9

Träume verbinden: Bhawanand Rays Traum Seite 15

## AFRIKA 2010

**Anzahl Projektländer gesamt: 20**

**Anzahl Projekte gesamt: 118**

**Projektvolumen gesamt: 95,9 Mio. EUR**

- **11 Nothilfeprojekte mit 35,7 Mio. EUR** (2009: 9 Projekte, 34,0 Mio. EUR)
- **20 Basisinfrastrukturprojekte mit 17,4 Mio. EUR** (2009: 25 Projekte, 21,9 Mio. EUR)
- **53 Projekte zur ländlichen und regionalen Entwicklung mit 36,3 Mio. EUR**  
(2009: 56 Projekte, 16,8 Mio. EUR)
- **17 Projekte zur sozialen Integration und Bildung mit 1,4 Mio. EUR**  
(2009: 13 Projekte, 5,6 Mio. EUR)
- **2 Projekte zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Strukturen mit 1,0 Mio. EUR**  
(2009: 3 Projekte, 0 Mio. EUR)
- **2 Projekte zur Gesundheit und HIV&AIDS mit 0 Mio. EUR** (2009: 5 Projekte, 0,1 Mio. EUR)
- **13 Sonstige Projekte mit 4,1 Mio. EUR** (2009: 10 Projekte, 2,6 Mio. EUR)

# PROJEKT- LISTE 2010

	Projekte in Durchführung	Projektförderung in EUR	Zuwendungsgeber	Projekthalte - Stichworte	Anzahl Partner- Organisationen
<b>AFRIKA</b>					
Angola**	1	-165*	EK, Sonstige	Millenniumsdorf, Bekämpfung der Newcastle-Krankheit	2
Äthiopien	11	1.058.335	BMZ, EK, OCHA, USAID, Sonstige	Millenniumsdorf, Trinkwasserversorgung, Hygieneprogramm, Nothilfe für Flutopfer	9
Burkina Faso	5	2.115.942	AA, EK, Sonstige	Millenniumsdorf, ländliche Entwicklung, Trinkwasserversorgung, Ressourcenschutz, Bildung, Hygiene und sanitäre Versorgung, humanitäre Hilfe	5
Burundi	4	4.230.840	AA, BMZ, FAO, giz (gtz), WFP, Sonstige	Ernährungssicherung, Friedensarbeit, Demokratieentwicklung, Wasser- und Sanitärversorgung	0
Ghana	1	137.000		Unterstützung und Schulbildung für Straßenkinder	1
Kenia	8	5.081.939	AA, BMZ, EK, FAO, WFP, UNICEF, USAID	Ressourcenschutz, Trinkwasserversorgung, Dürreprävention, Unterstützung von Waisenkindern	5
Kongo	12	15.379.409	AA, BMZ, EK, KfW, USAID, Sonstige	Wiederherstellung von Straßen, Wiederaufbau des Flughafens, Armutsminderung durch Ernährungssicherung, Friedenskonsolidierung, Unterstützung von intern Vertriebenen	1
Liberia	5	18.174.386	BMZ, EK, IFAD, KfW, Sonstige	Armutsminderung, Ernährungssicherung und Friedensförderung, Wiederaufbau landwirtschaftlicher Produktion, Straßenrehabilitierung, ländliche Entwicklung	3
Madagaskar	5	1.020.167	BMZ, EK, FAO, WFP	Millenniumsdorf, Ernährungsberatung, Ernährungssicherung, Förderung Landwirtschaft, Nothilfe nach Zyklon	0
Mali	4	510.357	EK, WFP	Ernährungssicherung, Förderung der Landwirtschaft, Schulbildung für Nomadenkinder	2
Mosambik	12	2.052.402	BMZ, EK	Millenniumsdorf, Katastrophenvorsorge, Förderung von Mädchen und jungen Frauen	2
Niger	1	56.742		Versorgung der Bevölkerung nach Missernte	1
Ruanda	5	3.121.890	BMZ, Sonstige	Millenniumsdorf, Bau von Grundschulen, Verbesserung der produktiven Infrastruktur	0
Sierra Leone	5	1.564.314	BMZ, EK, giz (gtz)	Förderung der Kakao- und Kaffeeproduktion, Ressourcenmanagement, Ernährungssicherung	2
Simbabwe	15	3.181.867	BMZ, DFID, EK, Weltbank, Sonstige	Förderung landwirtschaftlicher Produktion, Wasserversorgung, Hygiene, Choleraerkrankung, Katastrophenvorsorge	0
Somalia	2	122.622	BMZ, EK	Landwirtschaft und Ressourcenmanagement, Not- und Übergangshilfe	0
Südafrika	1	11.533		Unterstützung einer Einrichtung zur Versorgung HIV/AIDS-erkrankter Menschen	1
Sudan	14	35.931.986	BMZ, EK, FAO, USAID, WFP	Ernährungssicherung, Ressourcenschutz, Rehabilitierung öffentlicher und sozialer Infrastruktur, Demobilisierung und Reintegration, Nahrungsmittelhilfe für Bürgerkriegsflüchtlinge	0
Tansania	1	-25.280*		Familienrückführung von Straßenkindern	1
Uganda	5	2.143.200	Alliance2015, BMZ	Wasserversorgung und Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Konfliktminderung, Unterstützung bäuerlicher Vereinigungen	0
Sonstige regionale Förderung	1				
<b>Afrika Gesamt</b>	<b>118</b>	<b>95.869.486</b>			<b>35</b>

## ASIEN

Afghanistan	11	9.651.231	AA, Alliance2015, BMZ, EK, Weltbank, Sonstige	Gemeindeentwicklung, Schutz von Wassereinzugsgebieten, Trinkwasserversorgung, Rosenölproduktion	0
Indien	34	2.404.165	Alliance2015, BMZ, EK, Sonstige	Zwei Millenniumsdörfer, Stärkung von Selbsthilfegruppen, Abschaffung von Kinderarbeit, ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung, Katastrophenvorsorge, Aufbau von Schulen, Unterstützung von Waisen, Förderung von Behinderten	32
Kambodscha	5	1.411.292	Alliance2015, BMZ, EK, Sonstige	Millenniumsdorf, Ernährungssicherung, landwirtschaftliche Beratung, Unterstützung der Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Förderung von Ausbildungszentren	4
Kirgistan	2	139.938	Alliance2015, Sonstige	Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, humanitäre Hilfe	1
Laos	4	899.342	BMZ, EK, WFP, Sonstige	Ländliche Entwicklung, landwirtschaftliche Beratung, Stärkung der Zivilgesellschaft	0
Myanmar	14	2.874.809	Alliance2015, BMZ, EK, FAO, WFP, Sonstige	Ernährungssicherung, Trinkwasser- und Hygienemaßnahmen, Nothilfe für Opfer von Naturkatastrophen	5

Nepal	2	134.800	BMZ	Förderung sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung	1
Nordkorea	6	2.764.008	BMZ, EK, Sonstige	Ernährungssicherung, Ressourcenschutz, Einführung von Hydrokulturen in Stadtgebieten	0
Pakistan	10	15.802.565	AA, Alliance2015, BMZ, EK	Humanitäre Hilfe für Flutopfer, Wiederaufbau, Betreuung von Erdbebenopfern	2
Sri Lanka	8	2.002.420	Alliance2015, BMZ, EK, Sonstige	Friedenssicherung, Förderung gesellschaftlicher Strukturen, Ernährungssicherung, Nothilfe für Binnenflüchtlinge	1
Tadschikistan	11	2.437.813	Alliance2015, BMZ, EK, giz (gtz), TACIS, Weltbank	Millenniumsdorf, Förderung von „Ökotourismus“, ländliche Entwicklung, Förderung von Selbsthilfestrukturen, Katastrophenprävention, Nothilfe, Ernährungssicherung	2
Sonstige regionale Förderung		-12.766			
<b>Asien Gesamt</b>	<b>107</b>	<b>40.509.617</b>			<b>48</b>

## LATEINAMERIKA

Bolivien	9	591.930	AA, Alliance2015, BMZ, EK,	Millenniumsdorf, Landwirtschaft, Umweltmanagement, Bodenrechte, lokale Wirtschaftsförderung, Kinderrechte	8
Dominikanische Republik	1	9.171	BMZ	Armutsminderung in Randzonen von Schutzgebieten	1
Ecuador	5	1.306.361	BMZ, EK	Millenniumsdorf, Trinkwasserversorgung, Schutz von Mangrovenwäldern, lokale Wirtschaftsförderung, Management von Biosphärenreservaten	2
Haiti	25	15.618.644	AA, Alliance2015, BMZ, EK, FAO, WFP	Nothilfe für Erdbebenopfer, Wiederaufbau der Infrastruktur, Cholerabekämpfung, landwirtschaftliche Bewässerung, lokale Wirtschaftsförderung, Trinkwasserversorgung	7
Kuba	9	3.451.552	Alliance2015, BMZ, EK, Sonstige	Landwirtschaft, Ernährungssicherung durch urbane Landwirtschaft, Armutsminderung in Randzonen von Schutzgebieten, Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen	3
Nicaragua	6	1.163.632	Alliance2015, BMZ, EK,	Millenniumsdorf, Katastrophenvorsorge, ländliche Entwicklung, Ressourcenschutz	1
Peru	12	2.305.653	Alliance2015, BMZ, EK, FAO	Wirtschaftsförderung in ländlichen Andenregionen, Forstmanagement, Kinderrechte, Management von Biosphärenreservaten, Nothilfe für Überschwemmungsoffer	10
Sonstige regionale Förderung	5	633.008	BMZ, EK	Kinderrechte, Management von Biosphärenreservaten, lokale Wirtschaftsförderung	
<b>Lateinamerika Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>25.079.951</b>			<b>32</b>

## ÜBERREGIONALE VORHABEN

Überregional	8	846.381	BMZ, giz (gtz)	Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement	0
<b>Überregional Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>846.381</b>			<b>0</b>
<b>GESAMTFÖRDERUNG AUSLAND</b>	<b>305</b>	<b>162.305.435</b>			<b>115</b>

## INLAND

Deutschland	23	861.277	Alliance2015, BMELV, Sonstige	Informationsangebote, Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit	0
<b>Inland Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>861.277</b>			
<b>GESAMTFÖRDERUNG IN- UND AUSLAND</b>	<b>328</b>	<b>163.166.712</b>			

**Verwendete Abkürzungen:** AA – Auswärtiges Amt; ADA – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit; ADB – Asiatische Entwicklungsbank; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; BMELV – Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; DFID – Programm zur Entwicklungszusammenarbeit Großbritanniens; EK – Kommission der EU; FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; giz (gtz) – Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit; OCHA – Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN); KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; TACIS – EU-Programm zur Unterstützung der Länder Osteuropas und Zentralasiens; UNHCR – Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen; USAID – Institution der USA zur Förderung der internationalen Entwicklung; Weltbank – Weltbank; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

\* Die Liste weist die Projekte aus, die zum 31.12.2010 in Durchführung waren. Zusätzlich werden solche Länder aufgeführt, in denen Projekte vor dem 31.12.2010 durchgeführt und abgeschlossen wurden. Einsparungen in anderen Projekten sind als „Rückflüsse“ bereitgestellter, aber nicht benötigter Mittel zu verstehen.

\*\* Projektförderung ist 2010 ausgelaufen.

# FINANZEN

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

### Aktiva

	31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. EDV-Programme	473.282,67	654.431,80
2. Geleistete Anzahlungen	88.605,43	26.055,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	684.907,01	738.125,25
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	315.554,97	256.054,97
2. Wertpapiere und Schuldscheindarlehen	35.300.275,72	19.005.992,27
	<u>36.862.625,80</u>	<u>20.680.659,29</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen	138.073.755,53	123.061.196,43
2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	46.727,30	90.652,52
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.420.820,22	1.883.916,19
<b>II. Liquide Mittel</b>	58.503.548,32	31.035.887,06
	<u>199.044.851,37</u>	<u>156.071.652,20</u>
<b>C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	196.220,08	56.301,22
	<u><b>236.103.697,25</b></u>	<u><b>176.808.612,71</b></u>

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der WELTHUNGERHILFE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst.

Der Jahresabschluss wurde erstmalig nach den Vorschriften des BilMoG aufgestellt. Die Vorjahreszahlen im Rahmen der Umstellung wurden nicht angepasst.

Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint.

Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungswerten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Die Beteiligungen werden

zu Anschaffungskosten bilanziert. Disagien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt, wobei der jeweils niedrigere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird.

Rücklagen werden den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Gebundene Eigenmittel für kofinanzierte Projekte, für die Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe und für nicht

## Passiva

	31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. RÜCKLAGEN</b>		
<b>I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen</b>	13.300.000,00	13.300.000,00
<b>II. Projektmittlrücklage</b>	30.855.000,00	1.921.000,00
<b>III. Freie Rücklage</b>	12.260.000,00	11.300.000,00
	56.415.000,00	26.521.000,00
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR PROJEKTFÖRDERUNG</b>	30.253.164,65	26.228.568,66
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	2.880.000,00	2.858.600,00
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
<b>I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln</b>		
1. Inland	197.728,08	473.302,56
2. Ausland	111.102.640,36	96.998.550,74
<b>II. Projektverbindlichkeiten</b>	32.963.020,22	21.697.894,08
<b>III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	1.802.318,52	1.537.689,19
<b>IV. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
1. Spenderdarlehen	60.196,93	61.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	2.297,03	139.298,72
3. Übrige Verbindlichkeiten	426.853,65	291.694,02
	146.555.054,79	121.199.626,24
<b>E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	477,81	817,81
	<b>236.103.697,25</b>	<b>176.808.612,71</b>

kofinanzierte außervertragliche Projekte werden als Sonderposten für Projektförderung ausgewiesen. Der Eigenanteil für kofinanzierte Inlandsprojekte wird mit 83,1 % und für kofinanzierte Auslandsprojekte mit 18,8 % der gesamten Projektmittel angesetzt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet, wobei der jeweils höhere Kurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wird.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

##### A. Anlagevermögen

###### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene bzw. angezahlte EDV-Programme in Höhe von 562 TEUR (680 TEUR).

###### II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene EDV-Hardware mit 311 TEUR (428 TEUR), Büro- und Geschäftsausstattung mit 242 TEUR (210 TEUR) und sonstige Gegenstände mit 132 TEUR (100 TEUR). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in den Projekten ausgewiesen.

###### III. Finanzanlagen

###### 1. Beteiligungen

Die Beteiligungen umfassen mit 256 TEUR

einen 10%igen Anteil an der Dritte-Welt-Shop Gesellschaft für Entwicklungsförderung GmbH (DW-Shop), Königswinter, und mit 60 TEUR einen 25%igen Anteil an der fund44 GbR, Köln, die zusammen mit drei weiteren Hilfswerken gegründet wurde. Alleiniger Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung einer einheitlichen Software für das Fundraising und die Spenden- und Mitgliederverwaltung der beteiligten Hilfsorganisationen. Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr gegründet, ein Jahresabschluss liegt noch nicht vor.

2. Wertpapiere und Schuldscheindarlehen  
Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnener Daten werden die Wertpapiere in Höhe von 33,3 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR) und Schuldscheindarlehen in Höhe von 2,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds folgt dem

Grundsatz, dass trotz risikoarmer Anlageformen eine angemessene und marktgerechte Verzinsung erzielt wird.

Im Berichtsjahr waren Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 36 TEUR erforderlich. Zuschreibungen gem. § 253 Abs. 5 HGB erfolgten in Höhe von 246 TEUR. Stille Reserven bestehen in Höhe von 692 TEUR (791 TEUR).

## B. Umlaufvermögen

### I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

#### 1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 138,1 Mio. EUR (123,1 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen mitfinanzierte Projekte von der Europäischen Union mit 38,6 Mio. EUR (42,4 Mio. EUR), den Vereinten Nationen mit 37,8 Mio. EUR (36,5 Mio. EUR), der Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 23,1 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 17,4 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR), dem Auswärtigen Amt mit 8,1 Mio. EUR (10,6 Mio. EUR) und USAID mit 7,6 Mio. EUR (8,8 Mio. EUR). Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

#### 2. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung. Die Immobilie wird in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigengutachten zuzüglich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Bei Veräußerungen dieser Werte sich ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

#### 3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.421 TEUR (1.884 TEUR) bestehen vor allem aus Forderungen an die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit 872 TEUR (555 TEUR), Zinsabgrenzungen für Wertpapiere, Festgelder und laufende Konten mit 395 TEUR (123 TEUR), Forderungen gegen das „Bündnis Entwicklung Hilft“ mit 239 TEUR (0 TEUR) und das Finanzamt mit 205 TEUR (802 TEUR). Die Forderungen an das „Bündnis Entwicklung Hilft“ ergeben sich aus abgegrenzten Spenden in dessen Jahresabschluss.

### II. Liquide Mittel

Während der Projektabwicklung werden die noch nicht benötigten Eigenmittel als Festgelder so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Sie werden entsprechend dem laufenden Bedarf unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen ausgezahlt. Fremdwährungsbestände werden mit dem gewichteten Durchschnittskurs der Transfers bewertet, wobei die Abrechnung der Vorschusszahlungen zu diesen Kursen erfolgt.

Der Anstieg der liquiden Mittel auf 58,5 Mio. EUR (31,0 Mio. EUR) ist auf den hohen Spendeneingang im Jahr 2010 zurückzuführen. Sie umfassen Guthaben auf inländischen Festgeldkonten mit 46,2 Mio. EUR (18,0 Mio. EUR), Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit 8,2 Mio. EUR (9,7 Mio. EUR) und für öffentliche Zuwendungsgeber eingerichteten Sonderkonten mit 4,1 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR).

## Passiva

### A. Rücklagen

#### I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

#### II. Projektmittlrücklage

Die Projektmittlrücklage beträgt 30,9 Mio. EUR. Hiervon entfallen 28,9 Mio. EUR auf noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti und die Flutopfer in Pakistan, die planmäßig für Projekte im Rahmen des Wiederaufbaus in den Jahren 2011 bis 2014 verwendet werden.

#### III. Freie Rücklage

Zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe wurden der freien Rücklage 960 TEUR zugeführt.

### B. Sonderposten für Projektförderung

Der Sonderposten in Höhe von 30,3 Mio. EUR (26,2 Mio. EUR) setzt sich zusammen aus Eigenmitteln der Welthungerhilfe für von öffentlichen Zuwendungsgebern mitfinanzierte Projekte mit 25,7 Mio. EUR (21,3 Mio. EUR) sowie weiteren Eigenmitteln zur Verbesserung der Außenstrukturen der Welthungerhilfe mit 1,8 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) und für selbstständig ohne öffentliche Zuwendung durchgeführte Projekte im In- und Ausland mit 2,8 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR).

### C. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen  
Die Rückstellungen in Höhe von 2.880 TEUR (2.859 TEUR) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken (insbesondere Ausgleich von möglichen Wechselkursverlusten) mit 1.500 TEUR (1.278 TEUR), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter mit 847 TEUR (756 TEUR) sowie diverse Personalverpflichtungen mit 444 TEUR (739 TEUR).

### D. Verbindlichkeiten

#### I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln

Es handelt sich um öffentliche Mittel, die für Projekte eingesetzt werden, die die Welthungerhilfe selbstständig durchführt. Sachmittelzuwendungen werden zu Marktpreisen angesetzt.

#### II. Projektverbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft Verpflichtungen für eigene und mit anderen Projektträgern vertraglich eingegangene Projekte. Sachmittelzuwendungen sind mit Marktpreisen bewertet.

#### III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Es handelt sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten für Lieferungen in die Auslandsprojekte, die innerhalb der Zahlungsfristen nach dem Jahreswechsel ausgeglichen werden. Die Höhe schwankt abhängig von Art und Umfang der durchgeführten Projekte.

#### IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend noch abzurechnende Reise- und Honorarkosten sowie Umsatzsteuer.

## Verbindlichkeitsspiegel in TEUR

	31.12.2010	davon < 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
I. Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln	111.301	86.178	25.123	0
II. Projektverbindlichkeiten	32.963	19.332	13.631	0
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.802	1.802	0	0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
1. Spenderdarlehen	60	60	0	0
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	2	2		
3. Übrige Verbindlichkeiten	427	427	0	0
	<b>146.555</b>	<b>107.801</b>	<b>38.754</b>	<b>0</b>

Für Verbindlichkeiten betreffend Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln bestehen Avale in Höhe von 5.055 TEUR.

# ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT

## VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	EUR	2010 EUR	Vorjahr EUR
<b>1. Spenden und andere Zuwendungen</b>			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	76.225.220,38		31.914.529,73
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	911.428,38		578.401,99
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	131.701.576,43		101.068.629,80
Stiftungen und private Hilfswerke	1.888.244,63		3.521.779,97
		210.726.469,82	137.083.341,49
<b>2. Sonstige Erträge</b>		1.583.140,82	1.186.725,46
<b>3. Projektförderung</b>			
a) Ausland	-151.496.268,93		-109.382.951,12
b) Inland	-757.412,24		-804.582,85
		-152.253.681,17	-110.187.533,97
<b>4. Personalaufwand</b>			
<b>a) Löhne und Gehälter</b>			
Inlandsmitarbeiter	-8.744.715,29		-8.509.964,05
Auslandsmitarbeiter	-10.822.043,00		-10.850.262,00
<b>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>			
Inlandsmitarbeiter	-2.132.163,23		-1.991.159,14
Auslandsmitarbeiter	-1.293.585,00		-1.562.585,53
		-22.992.506,52	-22.913.970,72
<b>5. Abschreibungen</b>			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-565.880,40		-573.160,10
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-2.618,33		-2.618,33
		-568.498,73	-575.778,43
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>		-8.707.368,69	-7.418.791,55
<b>7. Erträge aus Beteiligungen und Sponsoring</b>		693.316,00	720.238,00
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		1.202.898,53	961.804,29
<b>9. Zuschreibungen auf Finanzanlagen</b>		245.879,14	0,00
<b>10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens</b>		-35.621,61	-84.061,00
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		-27,59	-973,57
<b>12. Ergebnis vor Rücklagenveränderung</b>		<b>29.894.000,00</b>	<b>-1.229.000,00</b>
<b>13. Zuführung zur freien Rücklage</b>		-960.000,00	-447.000,00
<b>14. Zuführung zur Projektmittlrücklage</b>		-30.855.000,00	-1.921.000,00
<b>15. Entnahme aus der Projektmittlrücklage</b>		1.921.000,00	3.597.000,00
<b>16. Jahresergebnis</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

#### Erträge

##### Spenden und andere Zuwendungen

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung sowie Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen. Die Spenden sind um 44,3 Mio. EUR auf 76,2 Mio. EUR (31,9 Mio. EUR) gestiegen, was im Wesentlichen auf die große Spendenbereitschaft nach dem Erdbeben in Haiti und den Überschwemmungen in Pakistan zurückzuführen ist. Sie umfassen Geldspenden mit 71,5 Mio. EUR (30,4 Mio. EUR), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit 3,4 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR), Sachspenden mit 1,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) sowie Bußgelder mit 0,3 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR). In den Geldspenden sind 8,5 Mio. EUR aus der Sammlung des „Bündnis Entwicklung Hilft“ enthalten.

Die öffentlichen Zuwendungen haben sich um 30,6 Mio. EUR auf 131,7 Mio. EUR (101,1 Mio. EUR) stark erhöht, was vor allem auf die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 26,1 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) zurückzuführen ist. Die Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken haben sich um 1,6 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) vermindert.

##### Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von 1.583 TEUR (1.187 TEUR) ergeben sich vorwiegend durch Währungsgewinne aus ausländischen Zuwendungen und Projektabschlüssen mit 1.069 TEUR (379 TEUR), Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren mit 245 TEUR (204 TEUR) und Erträge aus Lizenzen mit 145 TEUR (116 TEUR).

##### Erträge aus Beteiligungen und Sponsoring

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus den Sponsoringgebühren sowie dem anteiligen Gewinn am DW-Shop für das Geschäftsjahr 2009/2010.

##### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind hauptsächlich Wertpapierzinsen mit 999 TEUR (841 TEUR), Zinsen von Tagesgeldkonten mit 206 TEUR (14 TEUR) und Festgeldzinsen mit 117 TEUR (106 TEUR), vermindert um abgegrenzte Stückzinsen mit 120 TEUR (0 TEUR), enthalten. Der Anstieg der Zinserträge ist auf die kurz- und mittelfristige Anlage der zweckgebundenen Spenden zurückzuführen.

##### Zuschreibungen auf Finanzanlagen

Infolge von Kurssteigerungen bei in den Vorjahren wertberichtigten Wertpapieren erfolgten Zuschreibungen bis zum Stichtagswert, höchstens bis zum Anschaffungswert in Höhe von 246 TEUR (0 TEUR).

## Aufwendungen

### Projektförderung

Dieser Posten betrifft Zusagen in Form eingegangener vertraglicher und außervertraglicher Verpflichtungen für bewilligte Vorhaben in Entwicklungsländern sowie für Projekte der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten erhöhte sich die Förderung um 42,1 Mio. EUR auf 151,5 Mio. EUR (109,4 Mio. EUR). Die Projektförderung Inland blieb mit 0,8 Mio. EUR konstant.

### Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter im Ausland. Der Aufwand für Löhne und Gehälter der Inlandsmitarbeiter stieg um 0,2 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR) und verminderte sich für Auslandsmitarbeiter um 0,1 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR (10,9 Mio. EUR). Örtliche Projektmitarbeiter mit einem lokalen Arbeitsvertrag werden im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen. Im Personalaufwand sind 495 TEUR (475 TEUR) für Altersversorgung enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit 5.565 TEUR (4.561 TEUR), Miet- und Raumkosten mit 828 TEUR (845 TEUR) und EDV-Kosten mit 733 TEUR (735 TEUR). Der Anstieg der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit ist auf erhöhte Ausgaben für Werbung und Spendenmarketing zurückzuführen.

## Sonstige Pflichtangaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre bis 2020 (Vorjahreszahlen: bis 2019) durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 494 TEUR (565 TEUR), davon gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe von 448 TEUR (482 TEUR).

Für Projekte, die bereits intern bewilligt wurden, für die aber bisher nur Teilverträge mit Projektpartnern abgeschlossen sind, belaufen sich die noch abzuschließenden Verträge auf bis zu 1.199 TEUR (1.193 TEUR). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von 230 TEUR (233 TEUR) jährlich.

### Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2010 beträgt 53 TEUR (66 TEUR).

### Organe des Vereins

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung am 27. November 2008 gewählt:

Bärbel Dieckmann (Präsidentin)  
 Prof. Dr. Klaus Töpfer (Vizepräsident)  
 Norbert Geisler  
 (Vorsitzender des Finanzausschusses)  
 Prof. Dr. Hartwig de Haen  
 Dr. Stefan Reimers  
 Dr. Evelyn Schmidtko  
 Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

### Mitglieder des Vorstandes

Dr. Wolfgang Jamann (Vorstandsvorsitzender/  
 Generalsekretär), ab 1. August 2009  
 Mathias Mogge (Programmvorstand),  
 ab 1. März 2010  
 Martina Dase (Marketingvorstand),  
 ab 1. April 2009

### Geschäftsführung

Die Geschäfte des Vereins wurden im Jahr 2010 durch den Vorstand geführt.

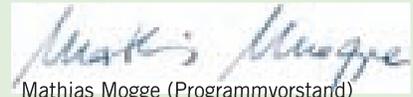
### Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, das nach Auflösung der Projektmittelrücklage aus dem Vorjahr und Zuführung zur Projektmittelrücklage 2010 verbleibende Ergebnis von 960 TEUR der freien Rücklage zuzuführen.

Bonn, den 29. April 2011



Dr. Wolfgang Jamann (Vorstandsvorsitzender)



Mathias Mogge (Programmvorstand)



Martina Dase (Marketingvorstand)

### Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2010	Vorjahr
<b>Inlandsmitarbeiter</b>		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	114	122
Befristete Arbeitsverhältnisse	82	66
	196	188
<b>Auslandsmitarbeiter</b>	175	186
	<b>371</b>	<b>374</b>

### Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiter

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte \_\_\_\_\_ bis 129.000 EUR  
 Gruppenleiter/innen \_\_\_\_\_ von 56.000 EUR bis 73.000 EUR  
 Referenten/innen \_\_\_\_\_ von 43.000 EUR bis 61.000 EUR  
 Sachbearbeiter/innen \_\_\_\_\_ von 36.000 EUR bis 46.000 EUR  
 Sekretäre/innen, Assistenten/innen  
 und andere Supportkräfte \_\_\_\_\_ von 28.000 EUR bis 39.000 EUR

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltspflichtige Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 EUR/Monat zusätzlich gezahlt.

Wir haben dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 des Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn, folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

#### An den Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn

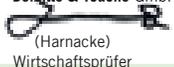
„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.“

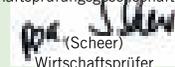
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 29. April 2011

**Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

  
 (Harnacke)  
 Wirtschaftsprüfer

  
 (Scheer)  
 Wirtschaftsprüfer

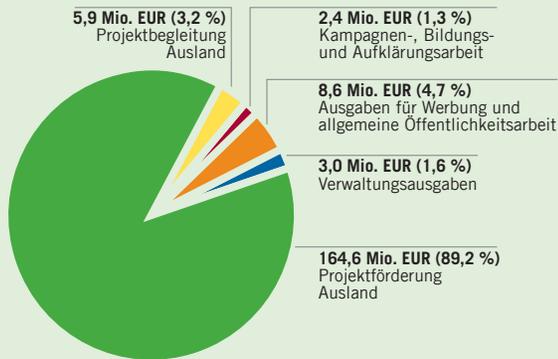


# Ergebnisrechnung nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI

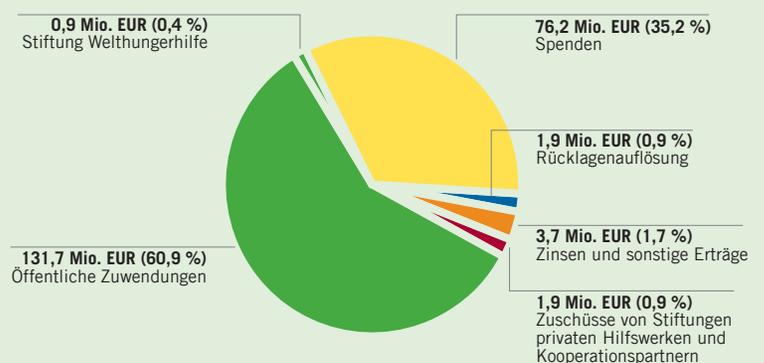
Position	2010 Gesamt	Projektförderung Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltungs- ausgaben
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Projektförderung						
a) Ausland	151.496.268,93	151.496.268,93				
b) Inland	757.412,24			617.398,55	140.013,69	
Personalaufwand	22.992.506,52	12.875.110,11	4.673.588,80	1.259.457,06	2.220.357,60	1.963.992,95
Abschreibungen	568.498,73	39.695,64	244.273,14	65.827,69	116.050,80	102.651,46
Sonstige Aufwendungen	8.707.368,69					
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit				455.882,31	5.564.792,12	
Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)		154.497,40	1.038.875,46		535.045,97	958.275,43
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27,59					27,59
<b>Summe 2010</b>	<b>184.522.082,70</b>	<b>164.565.572,08</b>	<b>5.956.737,40</b>	<b>2.398.565,61</b>	<b>8.576.260,18</b>	<b>3.024.947,43</b>
<b>in %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>89,2 %</b>	<b>3,2 %</b>	<b>1,3 %</b>	<b>4,7 %</b>	<b>1,6 %</b>
<b>Summe Vorjahr</b>	<b>141.097.048,24</b>	<b>121.453.049,31</b>	<b>6.931.097,52</b>	<b>2.489.513,08</b>	<b>7.695.352,75</b>	<b>2.528.035,58</b>
<b>in % Vorjahr</b>	<b>100,0 %</b>	<b>86,1 %</b>	<b>4,9 %</b>	<b>1,8 %</b>	<b>5,4 %</b>	<b>1,8 %</b>

Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Hiernach werden Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 35.621,61 EUR nicht berücksichtigt, da sich aus der Vermögensverwaltung insgesamt ein Überschuss ergibt. Die ausgewiesene Projektförderung Ausland ist um 2,3 Mio. EUR höher als in der Projektliste (Seite 26/27), da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.

## Aufwendungen 2010 184,5 Mio. EUR

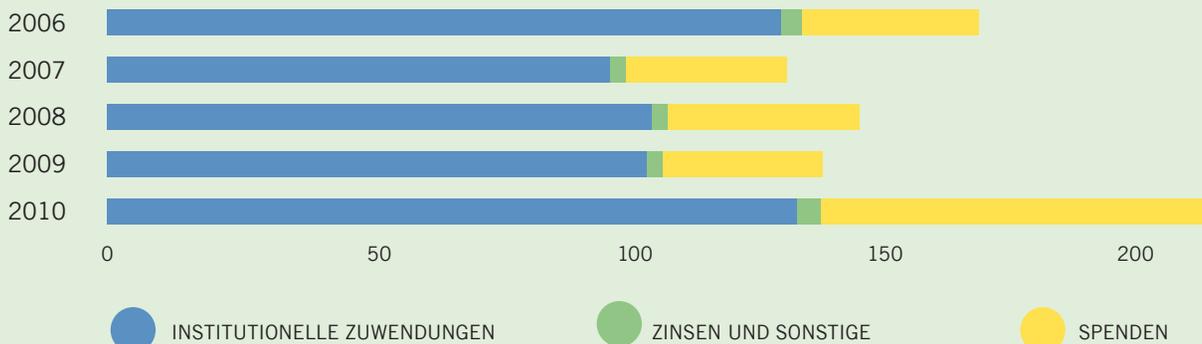


## Erträge und Rücklagenveränderungen 2010 216,3 Mio. EUR



## Ertragsentwicklung 2006 bis 2010 (in Mio. EUR)

Das Spendenaufkommen der Welthungerhilfe betrug im Jahr 2010 76,2 Mio. EUR (2009: 31,9 Mio. EUR); davon entfallen 28,0 Mio. EUR (2009: 27,2 Mio. EUR) auf freie Spenden. Der Anteil der Nothilfespenden ist aufgrund der Katastrophen in Haiti und Pakistan gegenüber dem Vorjahr von 2,2 Mio. EUR auf 44,9 Mio. EUR gestiegen. Die institutionellen Zuschüsse sind mit 133,6 Mio. EUR deutlich höher als im Vorjahr (104,6 Mio. EUR). Vom Zuwachs in Höhe von 29,0 Mio. EUR sind 19,2 Mio. EUR auf die Programme der Welthungerhilfe für den Wiederaufbau in Haiti und Pakistan zurückzuführen.



# DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

## Institutionelle Zuwendungen im Zeitverlauf (in Mio. EUR)

	2006	2007	2008	2009	2010
AA	1,5	1,4	1,7	16,8	1,2
ADA	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0
ADB	5,9	0,5	0,8	0,0	0,0
Alliance2015	2,4	3,1	2,5	3,1	1,5
BMZ	13,0	16,6	23,2	17,6	29,4
- giz (gtz)	0,2	1,0	0,7	1,5	0,7
- KfW	0,0	0,0	6,5	0,0	26,1
DFID	0,6	0,0	1,9	0,0	0,5
EK	19,7	22,4	15,0	14,6	11,3
- ECHO	12,2	8,5	12,0	8,4	15,2
- Tacis	1,0	1,1	1,2	0,5	0,0
Niederländische Regierung	0,0	8,9	0,0	0,0	2,5
USAID	1,7	3,5	2,7	5,2	3,3
Weltbank	3,4	1,1	0,4	0,2	0,0
WFP	64,4	25,0	32,4	32,0	38,9
Sonstige	4,2	4,2	2,9	4,7	3,0
Kofi-Gesamt	130,2	97,3	105,0	104,6	133,6

### Verwendete Abkürzungen:

**AA** – Auswärtiges Amt; **ADA** – Österreichische Entwicklungszusammenarbeit; **ADB** – Asiatische Entwicklungsbank; **Alliance2015** – Partnerorganisationen der Alliance2015; **BMZ** – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; **DFID** – Programm zur Entwicklungszusammenarbeit Großbritanniens; **ECHO** – Generaldirektion Humanitäre Hilfe; **EK** – Kommission der EU; **giz (gtz)** – Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit; **KfW** – Kreditanstalt für Wiederaufbau; **Niederländische Regierung** – Niederländische Regierung; **Tacis** – EU-Programm zur Unterstützung der Länder Osteuropas und Zentralasiens; **USAID** – Institution der USA zur Förderung der internationalen Entwicklung; **Weltbank** – Weltbank; **WFP** – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

## Die Arbeit der Welthungerhilfe in Zahlen

Um Hunger und Armut wirkungsvoll und nachhaltig verringern zu können, ist es erforderlich die vorhandenen Mittel auf eine begrenzte Anzahl von Ländern und Projekten zu konzentrieren. Es werden nur Maßnahmen gefördert, für die die Welthungerhilfe und ihre Partnerorganisationen nachweislich über eine hohe Kompetenz verfügen. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass Spenden und öffentliche Zuschüsse effizient eingesetzt und Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Allein mit Spendenmitteln könnte die Welthungerhilfe nur in begrenztem Umfang Projekte fördern und wirbt daher jedes Jahr auch institutionelle Zuwendungen von verschiedenen Gebern ein, für die in der Regel ein Eigenbeitrag aus Spenden erforderlich ist. Die Höhe dieser Zuwendungen ist für die Projektförderung der Welthungerhilfe von großer Bedeutung. 2010 lagen diese Zuwendungen mit insgesamt mehr als 133 Mio. Euro deutlich über dem Niveau der vergangenen Jahre und erreichten fast die Werte aus den Tsunamijahren 2005 und 2006, wobei allerdings auch der Konflikt in Darfur/Sudan eine große Rolle spielte.

Private Zuwendungen wie Spenden bilden dennoch die unverzichtbare Grundlage für die Projektförderung der Welthungerhilfe. Sie sind für die Unabhängigkeit der Organisation eine unerlässliche Voraussetzung und Grundlage dafür, dass öffentliche Gelder eingeworben werden können. Nur durch Spenden und institutionelle Zuwendungen lässt sich die Projektarbeit im momentanen Umfang umsetzen.

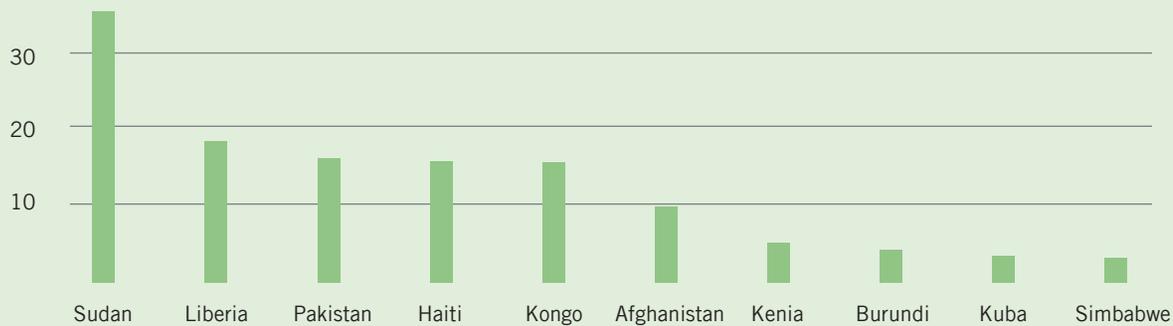
Am 12. Januar 2010 erschütterte ein schweres Erdbeben Haiti, bei dem über 230.000 Menschen starben, Unzählige wurden obdachlos und verloren ihre Familie. Im Sommer 2010 erlitt Pakistan eine Flutkatastrophe riesigen Ausmaßes. Große Teile des Landes wurden überflutet, mehr als 20 Mio. Menschen verloren ihr ganzes Hab und Gut. Mit insgesamt 19,2 Mio. Euro trugen diese schrecklichen Katastrophen zu dem hohen Ergebnis an institutionellen Zuwendungen bei. Mehr als die Hälfte dieser Mittel erhielt die Welthungerhilfe von ECHO. Mehr als 5 Mio. Euro stammen aus Zuwendungen des BMZ für Pakistan und Haiti.

BMZ und ECHO zählen aber auch darüber hinaus seit Langem zu den wichtigsten Geld-

gebern der Welthungerhilfe, zu denen auch das WFP sowie die Europäische Kommission gehören, letztere allerdings leider in geringem Ausmaß als in den Vorjahren. 2010 konnte auch die 2008 begonnene Zusammenarbeit mit der KfW intensiviert werden und trug insgesamt fast 20 Prozent zu den eingeworbenen institutionellen Zuwendungen bei. Zuwendungen wurden darüber hinaus unter anderem von ausländischen Gebern wie USAID, DFID und der niederländischen Regierung erzielt.

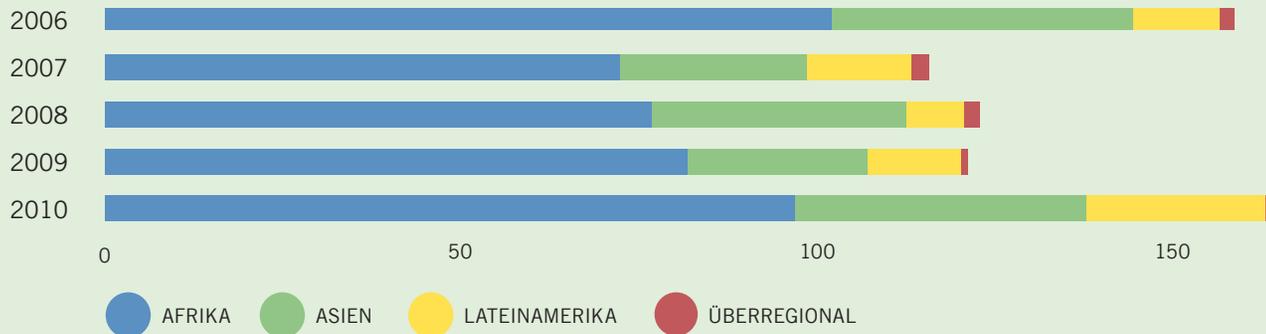
Im Sinne einer lernenden Organisation hinterfragen sowohl die Partner als auch die Welthungerhilfe selbst regelmäßig die Effizienz und Effektivität ihrer Arbeit. Die Welthungerhilfe ist verpflichtet, dauerhaft und nachhaltig die hohe Qualität der Projektarbeit zu erhalten und wo immer möglich zu verbessern. Dies schuldet die Organisation den Menschen in den Projektländern sowie den Spendern und institutionellen Zuwendungsgebern. Das enge Netz zusätzlicher externer Kontrollen durch Wirtschaftsprüfer und Evaluatoren garantiert, dass die Gelder korrekt verwendet werden und die Arbeit der Welthungerhilfe stets verbessert wird (siehe auch Seite 38/39).

### Die 10 Länder mit der höchsten Projektförderung 2010 (in Mio. EUR)



### Regionale Projektförderung im Zeitverlauf (in Mio. EUR)

Entsprechend der Förderstrategie der Welthungerhilfe liegt der regionale Schwerpunkt der Arbeit in Afrika, hier ist das Projektvolumen mit knapp 96 Mio. EUR am größten. Dies entspricht fast 60 Prozent des geförderten Projektvolumens. Hier konnte die Projektarbeit erneut intensiviert werden, nicht zuletzt durch die Zuwendungen der KfW. Lediglich auf dem Höhepunkt der Krise in Darfur 2006 wurden in Afrika mehr Mittel eingesetzt als 2010. Ca. 25 Prozent der Mittel wurden in Asien eingesetzt und ca. 15 Prozent in Lateinamerika/Karibik. Die Welthungerhilfe ist in Afrika in 20 Ländern tätig, gefolgt von Asien mit 11 und Lateinamerika/Karibik mit 7.

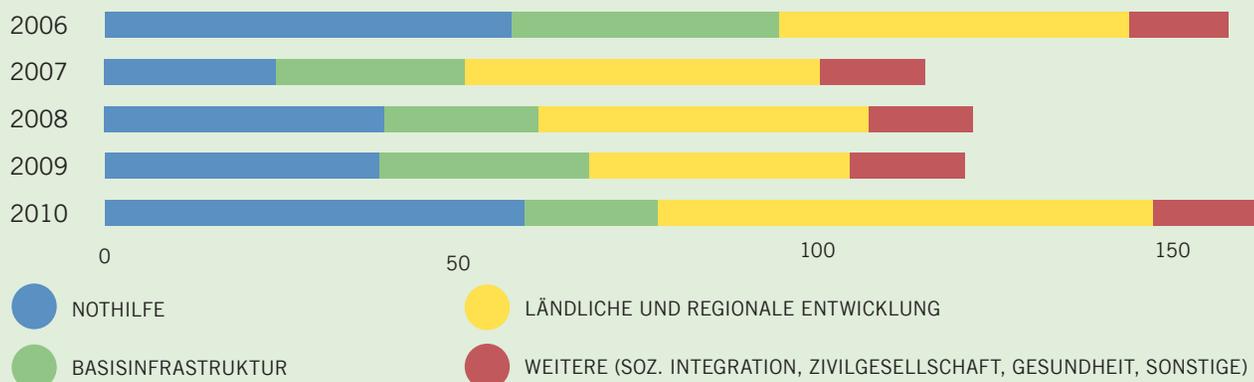


### Sektorale Projektförderung im Zeitverlauf (in Mio. EUR)

Rund eine Milliarde Menschen hungern weltweit, die meisten davon auf dem Land. Um dem entgegenzuwirken, konzentriert sich die Arbeit der Welthungerhilfe seit Jahren vor allem auf die Bereiche „Ländliche und Regionale Entwicklung“. Hier liegt die Kernkompetenz der Welthungerhilfe. 2010 wurden hier rund 43 Prozent der gesamten Fördermittel eingesetzt, womit dieser Bereich nach 2007 und 2008 wieder der wichtigste Förderbereich der Welthungerhilfe ist. Ein weiterer wichtiger Förderbereich sind Projekte zur Verbesserung von Basisinfrastruktur und hier insbesondere der Trinkwasserversorgung. Durch Projekte in diesen Bereichen werden Bauern dabei unterstützt, wieder aus eigener Kraft ihr Auskommen zu finden.

Aufgrund der Katastrophen in Haiti und Pakistan spielte die Nothilfe im Jahr 2010 wiederum eine wichtige Rolle. Aber auch im Sudan leiden immer noch Hunderttausende Menschen unter den Folgen des Bürgerkriegs. Ohne „Nothilfe“ könnten diese Menschen häufig nicht überleben.

Darüber hinaus gibt es in geringerem Umfang Projekte aus den Bereichen Gesundheit, soziale Integration und Zivilgesellschaft (u. a. Aufbau von Selbsthilfegruppen). Zu den „Sonstigen Maßnahmen“ werden auch Projekte gerechnet, die der Absicherung der Qualität der Programmarbeit dienen.



Detaillierte Informationen über die Projektförderung im Einzelnen finden Sie auf Seite 26/27 sowie unter [www.welthungerhilfe.de/hilfsprojekte.html](http://www.welthungerhilfe.de/hilfsprojekte.html)

# STIFTUNG PARTNER FÜR LANGFRISTIGES ENGAGEMENT

## Nachhaltig wirken

Maßgeschneiderte Angebote für Förderer, die sich langfristig für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen wollen: Das bietet die 1998 gegründete Stiftung Welthungerhilfe. Das Prinzip, sich zu engagieren, ist dabei immer gleich: Gestiftetes Kapital bleibt dauerhaft erhalten und die damit erwirtschafteten Erträge unterstützen die Projektarbeit der Welthungerhilfe. So bietet die Stiftung den Unterstützern vom Stifterdarlehen über die klassische Zustiftung und den eigenen Stiftungsfonds bis hin zur eigenen Treuhandstiftung vielfältige Möglichkeiten, ihr individuelles Engagement wirkungsvoll zu gestalten. Und dies für die Ewigkeit: Eigene Stiftungen und testamentarische Verfügungen lassen Förderer auch über den eigenen Tod hinaus Gutes bewirken.

## Zahlreiche Unterstützung

Im Jahr 2010 erlebte die Stiftung das bisher stärkste Wachstum seit ihrer Gründung. Insgesamt stieg zum Ende des Jahres 2010 das Eigenkapital inklusive der gebildeten Rücklagen im Vergleich zum Vorjahr um 2.617.649,19 EUR auf insgesamt 27.540.068,47 EUR.

Den größten finanziellen Zuwachs verzeichneten die unselbstständigen Stiftungen. So wurden vier neue Treuhandstiftungen mit einem Gründungskapital von über 2,7 Mio. EUR errichtet.

Stetig wachsen auch weiterhin die Stifterdarlehen: An die 100 Darlehensgeber unterstützen gemäß dem Motto „Gutes tun mit Geld-zurück-Garantie“ die Arbeit der Welthungerhilfe; insgesamt sind dies 3,4 Mio. EUR. Wichtig für die Menschen in den Entwicklungsländern ist, dass neben dem Stiftungskapital die Erträge kontinuierlich steigen. So kann die Stiftung die Projektarbeit der Welthungerhilfe mit 0,9 Mio. EUR fördern.

## Im Gespräch

Viele Gäste folgten den Ausführungen von Geschäftsführer Dr. Albert Otten beim Deutschen Stiftungstag in Frankfurt. Intensiven und ganz persönlichen Austausch bot die Veranstaltung „Forum für Förderer“ in Bonn. Spender und Stifter hörten die Schilderungen des ehemaligen Haiti-Regionalkoordinators, Michael Kühn, der eindrucksvoll von seinen Erlebnissen während und nach dem Erdbeben und den darauf folgenden Nothilfemaßnahmen berichtete.

## Von Indien zum Amazonas

Projektwechsel beim ÖkoHuman-Stiftungsfonds. Nachdem der Zukunftsfonds ÖkoHuman bisher die Wiederaufforstung der Mangrovenwälder im indischen Golf von Mannar unterstützt hat, widmet er sich ab 2011 dem Schutz des Regenwaldes im Amazonasgebiet von Peru und Ecuador. Dort werden 1.000 Familien miteinbezogen, den Wald nachhaltig zu bewirtschaften und somit wieder von und mit dem Wald zu leben, anstatt ihn abzuholzen. So zeigt ÖkoHuman auch bei seinem zweiten Projekt, dass für eine nachhaltige Entwicklung Umweltschutz und humanitäre Hilfe Hand in Hand gehen müssen. Zahlreiche Unterstützer sorgen dafür, dass der Stiftungsfonds weiter wächst und dadurch größere Erträge für die Projektarbeit bereitstehen. Sein Gesamtkapital beträgt im dritten Jahr nach seiner Gründung stolze 785.000 EUR.

## Über den Tod hinaus wirken

Nachlässe an Stiftung und Verein sind wichtiger Bestandteil der Einnahmen. Mehr als 60 Nachlässe kamen 2010 der Welthungerhilfe zugute. Da gemeinnützige Organisationen keine Erbschaftssteuer zahlen müssen, kommt diese Form der Hilfe ungeschmälert in den Projekten an. Dass „gute Gründe“ dafür sprechen, ein Testament zu machen und es bei der Regelung der eigenen Nachlassangelegenheiten viele Gestaltungsmöglichkeiten gibt, darüber referieren unabhängige Anwälte bei den Informationsveranstaltungen. Über 950 Teilnehmer nutzten 2010 diese Art der Information und des Austausches bei Vorträgen in 11 Städten. Eine Fortsetzung folgt auch 2011.

## Spenden, Stiften, Vererben

Als Partner für das soziale Engagement der Förderer bieten die Mitarbeiter Betreuung aus einer Hand: von der persönlichen Beratung und gemeinsamen Planung des eigenen Engagements bis zur konkreten Umsetzung. Dabei stehen die Wünsche der Unterstützer an erster Stelle. Private Förderer, Stifter sowie kooperierende Stiftungen werden kompetent und umfassend beraten.

Sie möchten mehr erfahren über die verschiedenen Wege, sich langfristig zu engagieren? Sprechen Sie uns an:

Stiftung Deutsche Welthungerhilfe  
Dr. Albert Otten  
Tel. +49 (0)228 2288-600  
info@stiftung-welthungerhilfe.de  
www.stiftung-welthungerhilfe.de



## Bilanz Stiftung Deutsche Welthungerhilfe zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR	Passiva	31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Sachanlagen	6.930.624,21	7.004.490,33	I. Stiftungskapital	25.250.068,47	23.101.799,28
II. Finanzanlagen	21.993.865,99	20.403.246,85	II. Ergebnisrücklagen	2.290.000,00	1.820.620,00
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	10.052,00	13.132,00
I. Sonstige					
Vermögensgegenstände	258.173,61	200.181,86			
II. Liquide Mittel	2.672.764,61	1.213.361,36			
<b>C. AKTIVE</b>			<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	4.332.774,20	3.916.281,46
<b>RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	27.466,25	30.552,34			
	<b>31.882.894,67</b>	<b>28.851.832,74</b>		<b>31.882.894,67</b>	<b>28.851.832,74</b>
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	4.909.290,64	1.838.016,02	Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	4.909.290,64	1.838.016,02

## Kapitalentwicklung seit 2007 (in Mio. EUR)



Das Eigenkapital der Stiftung inklusive Rücklagen erhöhte sich von 22.661.076,03 EUR im Jahr 2007 auf 27.540.068,47 EUR Ende 2010. Berücksichtigt sind dabei alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form von testamentarischen Verfügungen. Auch die Treuhandstiftungen haben sich im Zeitraum 2007 bis 2010 kontinuierlich vergrößert. Durch Neugründungen bzw. Aufstockung der bestehenden unselbstständigen Stiftungen wuchs deren Kapital von 831.029,31 EUR auf 4.909.290,64 EUR. Die von Privatpersonen an die Stiftung gewährten Darlehen erhöhten sich in den letzten Jahren von 2.608.696,67 EUR auf 3.413.629,19 EUR. Rückforderungen aus gekündigten bzw. zeitlich befristeten Darlehen sind dabei bereits saldiert.

## Jahresabschluss Stiftung Deutsche Welthungerhilfe 2010

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der STIFTUNG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst. Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des BilMoG aufgestellt. Die Vorjahreszahlen im Rahmen der Umstellung wurden nicht angepasst. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit die Stiftung nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigen Gutachten mit einem Abschlag von 30 % auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Ausleihungen werden nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Disagien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

##### Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen verringert sich im Saldo aufgrund von Zugängen von Immobilien aus Nachlässen sowie planmäßige Abschreibungen im Saldo um 74 TEUR.

##### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von 10.548 TEUR, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 9.246 TEUR, ein Schuld-scheindarlehen in Höhe von 1.200 TEUR

sowie einen Sparkassenbrief in Höhe von 1.000 TEUR. Im Berichtsjahr waren keine Wertberichtigungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens erforderlich. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB erfolgten in Höhe von 175 TEUR.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für Wertpapiere. Die Restlaufzeit der Forderungen liegt unter einem Jahr.

### Liquide Mittel

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

### Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen und Disagien von 23 TEUR. Die Abschreibungen auf die Disagien beliefen sich im Berichtsjahr auf 14 TEUR und werden unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

### Passiva

#### Stiftungskapital

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um 2.148 TEUR betrifft Zustiftungen.

#### Ergebnisrücklagen

Es wird eine Rücklage nach § 58 Nr. 7 AO gebildet.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen 103 Stifterdarlehen mit 3.414 TEUR, Verbindlichkeiten gegenüber der Deutsche Welthungerhilfe e.V. mit 872 TEUR sowie sonstige Verbindlichkeiten mit 47 TEUR. Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 22 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### Haftungsverhältnisse

Zur Absicherung der Stifterdarlehen bestehen Aval-Kreditrahmen bei der Commerzbank AG Bonn in Höhe von 3.000 TEUR und bei der Sparkasse KölnBonn in Höhe von 1.500 TEUR.

### Sonstige Angaben

#### Verwaltung des Stiftungsvermögens

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 beschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch die Deutsche Welthungerhilfe e.V. verwaltet.

#### Unselbstständige Stiftungen

Insgesamt werden 23 Treuhandstiftungen verwaltet.

#### Vorstand

Der Stiftungsvorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:  
 Bärbel Dieckmann, Vorstandsvorsitzende  
 Prof. Dr. Klaus Töpfer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
 Norbert Geisler, Schatzmeister  
 Prof. Dr. Hartwig de Haen  
 Dr. Stephan Reimers  
 Dr. Evelyn Schmidtke  
 Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

#### Personal

Die Stiftung beschäftigte am Bilanzstichtag einen ehrenamtlichen Geschäftsführer, vier Angestellte und eine Auszubildende. Darüber hinaus ist der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Welthungerhilfe e.V. zum Geschäftsführer bestellt.

#### Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2010 bestellt: Dr. Wolfgang Jamann und Dr. Albert Otten.

### Eckdaten aus der Ergebnisrechnung der Stiftung Welthungerhilfe (in EUR)

	2010	Vorjahr
Gesamterträge	1.722.608,22	1.435.475,03
Gesamtaufwand	-516.549,80	-485.053,04
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.206.058,42</b>	<b>950.421,99</b>
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	174.749,96	0,00
Ergebnis vor Ergebnisabführung	1.380.808,38	950.421,99
<b>Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke</b>	<b>-911.428,38</b>	<b>-578.401,99</b>
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	469.380,00	372.020,00
Rücklagenveränderung	-469.380,00	-372.020,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Die äußerst positive Entwicklung der Stiftung Welthungerhilfe im Jahr 2010 mit Gesamterträgen in Höhe von 1.722.608,22 EUR erlaubt es, die Arbeit der Deutsche Welthungerhilfe e.V. mit 911.428,38 EUR (2009: 578.401,99 EUR) zu unterstützen.

# SO SICHERT DIE WELTHUNGERHILFE QUALITÄT UND TRANSPARENZ



*Qualität heißt für die Welthungerhilfe, dass ihre Projekte viele Jahre Wirkung zeigen. Die Menschen sollen auch nach dem Ende der Unterstützung durch die Welthungerhilfe ihr Leben aus eigener Kraft gestalten können. Transparenz heißt für die Welthungerhilfe: Das Geld der Spender, Partner und öffentlichen Geldgeber ist gut angelegt, den Nachweis führen wir fortlaufend, denn darauf haben die Geldgeber ein Recht.*

## **Gremien**

Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Organisation, das Präsidium überwacht und kontrolliert dessen Tätigkeit und stellt sicher, dass die strategischen Leitlinien eingehalten werden. Einmal im Jahr kommen die Mitgliedsorganisationen des eingetragenen Vereins zusammen. Sie beschließen den Wirtschaftsplan und genehmigen den Jahresabschluss. So sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt.

## **Revision**

Die Revision wacht darüber, dass Spenden und öffentliche Mittel satzungsgemäß verwendet und alle Richtlinien eingehalten werden, zum Beispiel die Antikorruptionsrichtlinie. Die Revision prüft alle Bereiche und Aktivitäten der Welthungerhilfe. Sie hat freien Zugang zu allen Abteilungen und kann alle Auskünfte und Unterlagen verlangen.

## **Wirkungsmonitoring**

Entwicklungshilfe – bringt das überhaupt etwas? Ja! Die Welthungerhilfe kann in ihren Projekten Wirkungen nachweisen, auch das haben unabhängige Gutachter bestätigt. Intensive Schulungen und Planungen haben dazu geführt, dass ausreichend Daten vorhanden sind, um Erfolge zu belegen. Höhere Ernten, funktionierende Managementsysteme vor Ort – so wirkt Entwicklungshilfe langfristig.

## **Gutachterausschuss**

Der ehrenamtliche Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe bei der Programmarbeit im Ausland wie bei der politischen und der Öffentlichkeitsarbeit im Inland. Er besteht aus unabhängigen Fachleuten für verschiedene Kompetenzfelder. Damit fließt zeitnah Expertise in die Ausgestaltung der Projekte.

## **Evaluation**

Die Evaluation überprüft regelmäßig die inhaltliche Qualität der Arbeit im In- und Ausland. Sie setzt dabei Gutachter ein, die ausgewiesene Experten auf ihrem Gebiet sind. Eine unabhängige Prüfung im Auftrag des Entwicklungshilfeministeriums bescheinigte der Stabsstelle Evaluation Unabhängigkeit, inhaltliche Qualität und praktische Relevanz. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die Projekte kontinuierlich zu verbessern.

## Controlling

Hüter der Zahlen – die Stabsstelle Controlling hat alle wesentlichen Kennziffern im Blick: Spendeneingänge und öffentliche Mittel, Einnahmen und Ausgaben und andere wichtige Informationen für die strategische Steuerung der Organisation. Das Controlling hält alle wichtigen Daten bereit, damit der Vorstand die Organisation im Sinne der strategischen Ziele steuern kann.

## Qualitätsmanagement

Die Welthungerhilfe hat ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Dabei handelt es sich um das Modell der European Foundation for Quality Management, von dem mittlerweile eine Branchenversion für die Entwicklungszusammenarbeit vorliegt: EFQM-EZ. Ausgebildete Mitarbeiter der Organisation helfen, Prozesse optimal zu steuern und Standards zu entwickeln, damit es keine unnützen Arbeitsschleifen oder Doppelarbeiten gibt.

## Klare Regeln & Prüfungen

Die Welthungerhilfe hat klare Regelungen für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsberechtigungen. Seit vielen Jahren besteht eine Auftragsvergaberegulierung, die unter anderem das Verfahren für Ausschreibungen und das Vier-Augen-Prinzip festschreibt. Die öffentlichen Zuschussgeber der Welthungerhilfe wie die Bundesregierung, die Europäische Union oder die Weltbank prüfen in den Projektländern und in der Geschäftsstelle regelmäßig die ordnungsgemäße Verwendung ihrer Mittel und bescheinigen der Welthungerhilfe hohe Standards.

## Mit Brief und Siegel

Die Welthungerhilfe hat 2009 den ersten Platz beim Transparenzpreis erzielt, der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers vergeben wird. Nach Ansicht des Analyseteams der Universität Göttingen informiert die Welthungerhilfe ihre Spender in vorbildlicher Weise. Der Preis bestätigt die Welthungerhilfe in ihrem Anspruch, möglichst umfassend über ihre Aktivitäten und die Verwendung der Gelder zu berichten. 2010 beteiligte sich die Welthungerhilfe außer Konkurrenz am Transparenzpreis. Nach dem Gewinn von 2009 darf die Organisation zwei Jahre nicht am Ranking teilnehmen. Trotzdem erreichte der Jahresbericht wieder Spitzenwerte und konnte sich im Ergebnis gegenüber dem vergangenen Jahr verbessern. Das dzi-Siegel bescheinigt, dass die Werbe- und Verwaltungskosten der Welthungerhilfe in die Kategorie „niedrig“ fallen. Die Welthungerhilfe gehört zusammen mit der Kindernothilfe zu den Initiatoren des Verhaltenskodex zu „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ des Bundesverbandes der deutschen Entwicklungsorganisationen VENRO.





# AUSBLICK 2011/2012

**Ernährung sichern, Einkommen schaffen, natürliche Ressourcen erhalten** – Landwirtschaft hat viele Aufgaben. Die Welthungerhilfe setzt dabei verstärkt auf das Konzept der standortgerechten Landwirtschaft. Das heißt unter anderem, dass die Kleinbauern in **innovativen Anbaumethoden** geschult werden, die sowohl die Ernten erhöhen als auch die Umwelt schützen. Zudem sollen sich die Einkommenschancen der Bauern durch Fortbildung in den Bereichen Weiterverarbeitung und Vermarktung weiter erhöhen.

Daneben spielt die Qualität der Nahrung eine zunehmend wichtige Rolle. Vor allem **Kinder leiden an Unter- und Fehlernährung**. Sie sind zu klein für ihr Alter, bleiben geistig und körperlich zurück, werden krank. Mit Hausgärten und Beratung über gesunde Kindernahrung kann man den **Gesundheitszustand deutlich verbessern**. Auch finden fast in Vergessenheit geratene traditionelle Nahrungsmittel wieder mehr Beachtung, wie die proteinreiche und widerstandsfähige Bambara-Ererbse oder Fonio, das älteste Getreide Afrikas, das viele Aminosäuren enthält.

Zum **Thema Klimawandel** haben die Fachleute der Welthungerhilfe einen „Klima-Check“ entwickelt. Sie überprüfen mit diesem neuen Instrument systematisch, welche Wetter- und Klimarisiken (Trockenperioden, Überflutungen, Erosion etc.) in einem Gebiet bestehen und **wie sich die Bevölkerung davor schützen kann**. Ab 2011 werden die Mitarbeiter der Welthungerhilfe und ihrer Partnerorganisationen darin geschult, die neue Methode anzuwenden.

Mit den Projekten in den **Schutzgebieten Manu in Peru** und Yasuni in Ecuador unterstützt die Welthungerhilfe Organisationen dabei, zukünftig durch den Handel mit sogenannten REDD-Zertifikaten Einkommen zu erwirtschaften (REDD: Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation; Reduzierung der Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung). Das Projekt soll zeigen, dass lokale Entwicklung, nachhaltige Forstwirtschaft, Erhalt der Biodiversität und Klimaschutz Hand in Hand gehen können.

Klimawandel und Hunger sind auch zentrale Themen der entwicklungspolitischen **Bildungs- und Lobbyarbeit** der Welthungerhilfe. Die Experten der Welthungerhilfe nutzen die großen Konferenzen (zum Beispiel Klimawandel/Durban im Dezember 2011, Rio plus 20 im Juni 2012) und andere Anlässe, um den Anliegen der Menschen in den Entwicklungsländern Gehör zu verschaffen. In der Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen des Nordens und des Südens können **Regierungen zum Handeln bewegt werden**.

Die Lobbyarbeit verfolgt dabei drei wesentliche Ziele. **Erstens: Landwirtschaft und ländliche Entwicklung fördern!** Zu lange hat man geglaubt, dass die Deregulierung von Märkten im Süden (bei gleichzeitiger Beibehaltung der Subventionspolitik im Norden!) eine Entwicklung der Agrarproduktion bewirken würde. Gleichzeitig wurde die Förderung der Landwirtschaft in der weltweiten öffentlichen Entwicklungshilfe auf unter fünf Prozent zurückgefahren. In Deutschland lag der Anteil 2009 bei nur 4,4 Prozent. Die Welthungerhilfe fordert hier eine Trendwende.

**Zweitens: Nahrungsmittelspekulation eindämmen!** Hohe Nahrungsmittelpreise treffen die Armen hart. Dafür gibt es viele strukturelle Ursachen. Eine im Auftrag der Welthungerhilfe angefertigte Studie der Hochschule Bremen hat gezeigt, dass bis zu 15 Prozent des Preisniveaus auf exzessiver Spekulation mit Nahrungsmitteln beruhen können.

**Drittens:** Die internationale Konvention für Nahrungsmittelhilfe muss so gestaltet werden, **dass von der kurzfristigen Nothilfe ein Bogen zur langfristigen Ernährungssicherung** geschlagen wird und auch bei steigenden Nahrungsmittelpreisen genug Mittel für eine angemessene Hilfe zur Verfügung stehen.

Im Marketing laufen bereits die Vorbereitungen für das **50-Jahre-Jubiläum der Welthungerhilfe im Dezember 2012**. Nur wenige wissen, dass die Welthungerhilfe 1962 im Rahmen der weltweiten „Freedom from Hunger Campaign“ der UN-Ernährungsorganisation FAO gegründet wurde – eine wegweisende Kampagne, die ihrer Zeit weit voraus war. Wie damals ist die Welthungerhilfe überzeugt, dass es genügend Wissen und genug Mittel gibt, um den Hunger zu überwinden. Im heutigen „**globalen Dorf**“ erscheinen die Chancen sogar noch größer.

Die Welthungerhilfe will dafür neuen Schwung schaffen, indem sie **Menschen aus aller Welt zusammenbringt**. Städteaktionen

und Veranstaltungen machen die Arbeit der Welthungerhilfe erlebbar. Eine internationale Fachtagung und ein hochkarätig besetztes Gremium, die sogenannte „**Denkfabrik**“, **geben Anstöße**, Entwicklungszusammenarbeit neu zu denken. Im Mittelpunkt stehen dabei die Millenniumsdörfer der Welthungerhilfe, die beispielhaft zeigen, wie Hunger und Armut erfolgreich bekämpft werden können.

Über das Jahr hinaus denkt die Welthungerhilfe auch bei ihrer Organisationspolitik. Die Führungskräfte entwickeln unter Einbindung der Gremien eine neue Strategie für die Jahre 2012 bis 2014. Dazu wird ein **neues Leitbild** entworfen und werden strategische Themen identifiziert, die in einer Balanced Scorecard operationalisiert werden. Aber der Blick geht noch weiter: Eine **langfristige Vision bis zum Jahr 2020**, mit Inspiration durch kritische Blicke von „außen“, soll die Welthungerhilfe für die **weiter wachsenden Herausforderungen im Kampf gegen Hunger und Armut stärken**.

#### Ausblick Wirtschaftsplanung

	Plan 2010 in Mio. EUR	Plan 2011 in Mio. EUR
Spenden, testamentarische Verfügungen,		
Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	36,0	33,6
Stiftungen und private Hilfswerke	2,0	5,9
Öffentliche Zuwendungen	88,0	107,5
Zinsen und Sonstige	2,0	2,0
<b>Gesamtertrag</b>	<b>128,0</b>	<b>149,0</b>
Projektförderung Ausland	108,9	134,1
Projektförderung Inland	2,2	1,0
Personalaufwand	11,2	11,2
Abschreibungen/Investitionen	0,6	0,6
Sachaufwand	3,1	3,0
Marketingaufwand	5,9	6,6
Abschreibungen auf Wertpapiere	0,0	0,0
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>131,9</b>	<b>156,5</b>
<b>Ergebnis vor Rücklagen</b>	<b>-3,9</b>	<b>-7,5</b>
Zuführung/Entnahme Rücklage	-3,9	-7,5
<b>Ergebnis nach Rücklagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### Ausblick 2010-2011

Eine Fortschreibung der im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2010 vorgelegten Mittelfristplanung bis einschließlich 2012 wird im Rahmen der aktuellen Rahmenplanung bewusst nicht vorgenommen. Dies hat zwei Gründe: Der enorme Spendeneingang für die Opfer der Katastrophen in Haiti und Pakistan erfordert und ermöglicht ein mittelfristiges Engagement der Welthungerhilfe in beiden Ländern. 2011 werden beide Planungen weiter konkretisiert und aktualisiert – und beeinflussen maßgeblich die Mittelfristplanung. Die aktuelle Strategie endet 2011. Die Erarbeitung der Folgestrategie wird noch 2011 begonnen und eine fundierte mittelfristige Wirtschaftsplanung für den Zeitraum 2012 ff. beinhalten. 2011 werden wir beurteilen können, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang es gelungen ist, die gegenwärtig hohe Medienpräsenz der Welthungerhilfe zu nutzen, um das Spendenaufkommen, insbesondere das an freien Spenden, zu erhöhen. Auch dieses Wissen wird in die neue Strategie und mittelfristige Wirtschaftsplanung einfließen.

# DIE WELTHUNGERHILFE

## Schirmherr

Bundespräsident **Christian Wulff**



## Vorstand

**DR. WOLFGANG JAMANN** ist seit August 2009 hauptamtlicher Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Der Entwicklungssoziologe bringt über 20 Jahre Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe mit. Zuletzt war er Hauptgeschäftsführer von CARE Deutschland-Luxemburg, außerdem ist er Vorsitzender des Bündnisses „Gemeinsam für Afrika e.V.“.



**MARTINA DASE** ist seit April 2009 hauptamtlicher Marketingvorstand der Welthungerhilfe. Zuvor hat sie bei Greenpeace International die neue globale Marketingstrategie implementiert. Die Filmemacherin und Journalistin war zuvor als Bereichsleiterin Kommunikation bei Greenpeace Deutschland für die Neuorganisation des Aufgabengebiets verantwortlich; als Projektleiterin managte sie die Klimaschutz-Kampagne „Rettet unsere Erde“.



**MATHIAS MOGGE** ist seit März 2010 hauptamtlicher Programmvorstand der Welthungerhilfe. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet bereits seit zwölf Jahren für die Welthungerhilfe. Zuletzt fungierte er als kommissarischer Leiter des Bereichs Programme und Projekte. Mogge war bereits als Programm-Manager für den Sudan, Uganda und Äthiopien, als Regionalkoordinator für Westafrika und als Leiter der Fachgruppe „Wissen, Innovation, Beratung“ für die Welthungerhilfe tätig.



## Präsidium

**BÄRBEL DIECKMANN** ist 2008 zur Präsidentin der Welthungerhilfe gewählt worden. Von 1994 bis 2009 war sie Oberbürgermeisterin von Bonn. Bärbel Dieckmann ist Mitglied der SPD und war bis 2009 im Präsidium der Partei. Sie war bis 2009 Vorsitzende des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel und Präsidentin der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Seit 2009 ist sie Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Entwicklung und Frieden.



**PROF. DR. KLAUS TÖFFER** ist seit 2008 Vizepräsident der Welthungerhilfe. Von 1998 bis 2006 war er als Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen tätig. Von 1987 bis 1994 war der CDU-Politiker Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, anschließend Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. Innerhalb des Präsidiums fungiert er als Vorsitzender des Programmausschusses.



**NORBERT GEISLER** ist seit 2004 Schatzmeister der Welthungerhilfe. Beruflich betätigt sich der ehemalige Vorstandsvorsitzende eines Entsorgungsunternehmens heute als Berater. Zuvor arbeitete der Diplom-Ökonom als Wirtschaftsprüfer. Im 2008 gewählten Präsidium fungiert er als Vorsitzender des Finanzausschusses.



**PROF. DR. HARTWIG DE HAEN** war von 1990 bis 2005 Beigeordneter Generaldirektor der Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen in Rom. Zuvor war er Inhaber eines Lehrstuhls für Agrarökonomie an der Universität Göttingen. Dort ist er als Emeritus wieder Mitglied des Departments für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung. Er ist seit 2008 Mitglied des Präsidiums.



Der **PRÄLAT DR. STEPHAN REIMERS** gründete in Hamburg die Obdachlosenzeitung „Hinz und Kuntz“ und baute die Hamburger „Tafel“, eine Obdachlosenpeisung, mit auf. 2008 wurde er ins Präsidium der Welthungerhilfe berufen. Von 1999 bis 2009 war er Bevollmächtigter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.



**DR. EVELYN SCHMIDTKE** gehört seit 2007 dem Vorstand der Welthungerhilfe an. Die Politikwissenschaftlerin wurde 2008 aus dem Vorstand in das neue Präsidium berufen. Sie ist Geschäftsführerin des Deutschen Land-Frauenverbandes (dlv) in Berlin.



**DR. TOBIAS SCHULZ-ISENBECK** war bereits im ehemaligen Vorstand ehrenamtlich für die Welthungerhilfe tätig. Der Volks- und Betriebswirt wurde 2008 auch in das neue Präsidium berufen. Er ist Sprecher der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Handelsblatt mit Sitz in Düsseldorf.



## Mitglieder

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder der Deutschen Welthungerhilfe e.V. sind unter anderem der Präsident des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der im Bundestag vertretenen Fraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

### DIE MITGLIEDER

(ständige/r Bevollmächtigte/r in Klammern)

**DEUTSCHER BUNDESTAG**, Präsident Dr. Norbert Lammert, MdB (Dr. Ulrich Schöler)

**FRAKTION DER CDU/CSU**, Vorsitzender Volker

Kauder, MdB (Helmut Heiderich, MdB)

**FRAKTION DER SPD**, Vorsitzender Frank-Walter

Steinmeier, MdB (Dr. Sascha Raabe, MdB)

**FRAKTION DER FDP**, Vorsitzender Rainer

Brüderle, MdB (Sibylle Laurischk, MdB)

**FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, Vorsitzende

Renate Künast, MdB, und Vorsitzender Jürgen

Trittin, MdB (Thilo Hoppe, MdB)

**FRAKTION DIE LINKE**, Vorsitzender Dr. Gregor

Gysi, MdB (Heike Hänsel, MdB)

**KOMMISSARIAT DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/KATHOLISCHES BÜRO BERLIN**, Leiter Prälat Dr. Karl

Jüsten (Dr. Martin Bröckelmann-Simon)

**RAT DER EVANGELISCHEN KIRCHEN IN**

**DEUTSCHLAND**, Bevollmächtigter Prälat

Dr. Bernhard Felmberg (Dr. h. c. Volker

Faigle, OKR)

**BUND DER DEUTSCHEN LANDJUGEND (BDL)**,

Bundesvorsitzender Matthias Daun (Matthias Daun)

**BUNDESVERBAND GROSSHANDEL, AUSSENHANDEL,**

**DIENTLEISTUNGEN E.V.**, Präsident Anton

F. Börner (Katharina Andrés)

**DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND**, Vorsitzender

Michael Sommer (Dr. Bianca Kühl)

**BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN INDUSTRIE**

**E.V.**, Präsident Prof. Dr. Hans-Peter Keitel

(Oliver Wieck)

**DEUTSCHER BAUERNVERBAND E.V.**, Präsident

Gerd Sonnleitner (Willi Kampmann)

**DEUTSCHER GENOSSENSCHAFTS- UND**

**RAIFFEISENVERBAND E.V.**, Präsident Manfred

Nüssel (Dr. Andreas Wieg)

**BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER FREIEN**

**WOHLFAHRTSPFLEGE E.V.**, Präsidentin Donata

Freifrau Schenck zu Schweinsberg (Rudi Frick)

**DEUTSCHES ROTES KREUZ E.V.**, Präsident

Dr. h. c. Rudolf Seiters (Joachim Müller)

**DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT**

**E.V.**, Präsident Carl-Albrecht Bartmer

(Karl-Martin Lüth)

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ERNÄHRUNG**

**E.V.**, Prof. Dr. Peter Stehle

(Prof. Dr. Michael Krawinkel)

**IG BAUEN-AGRAR-UMWELT**, Vorsitzender Klaus

Wiesehügel (Klaus Wiesehügel)

**DEUTSCHER JOURNALISTEN-VERBAND E.V.**,

Vorsitzender Michael Konken (Frauke Ancker)

**DEUTSCHER LANDFRAUENVERBAND E.V.**, Präsi-

dentin Brigitte Scherb (Dr. Evelyn Schmidke)

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALE**

**ZUSAMMENARBEIT (GIZ) GMBH**,

Hauptgeschäftsführer Dr. Bernd Eisenblätter

(Dr. Beate Wilhelm)

**FÖRDERKREIS DER DEUTSCHEN WELTHUNGER-**

**HILFE E.V.**, Jürgen Dorsch (Jürgen Dorsch)

**ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS**

**E.V.**, Präsident Otto Kentzler

(Prof. Dr. Friedrich H. Esser)

## BUNDESVEREINIGUNG DER DEUTSCHEN ARBEIT-

**GEBERVERBÄNDE**, Präsident Dr. Dieter Hundt

(Ulrich Hüttenbach)

**DEUTSCHER STÄDTETAG**, Geschäftsführendes

Präsidialmitglied Dr. Stephan Articus

(Sabine Drees)

**BUNDESVERBAND DEUTSCHER ZEITUNGS-**

**VERLEGER E.V.**, Präsident Helmut Heinen

(Dietmar Wolff)

**GESAMTVERBAND DER VERSICHERUNGSWIRT-**

**SCHAFT E.V.**, Hauptgeschäftsführer Dr. Jörg

Freiherr Frank von Fürstenwerth

(Thomas Kräutter)

## Kuratorium

Das ehrenamtliche Kuratorium berät Präsidium und Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit, der Werbung und der Positionierung. Es unterstützt die Netzwerke der Welthungerhilfe wie Freundeskreise oder Unternehmenspartner und erschließt neue Kontakte zu Einzelpersonen, Firmen, Institutionen und Netzwerken, die das Anliegen der Welthungerhilfe durch seine Vermittlung in die Gesellschaft oder durch finanzielle Beiträge und Zugang zu öffentlichen und privaten Mitteln fördern. Das Kuratorium setzt sich aus wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen. Es besteht aus höchstens 25 Mitgliedern.

### DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

**FRANK H. ASBECK**,

Vorstandsvorsitzender der SolarWorld AG

**PETER BOUDGOUST**, ARD-Vorsitzender und

Intendant des Südwestfunks

**ERNST ELITZ**, Intendant Deutschlandradio

**PROFESSOR DR. DIETER FEDDERSEN**, Rechtsanwalt

**ANNA VON GRIESHEIM**, Modedesignerin

**DIETER THOMAS HECK**, Showmaster und Produzent

**PETER HESSE**, Vorsitzender der Peter-Hesse-

Stiftung

**DIETER VON HOLTZBRINCK**,

Holtzbrinck-Verlagsgruppe

**DR. VOLKER KLAUCKE**, Unternehmer

**WOLFGANG KROH**, ehemaliges

Vorstandsmitglied der KfW-Bank

**FRITHJOF LEUFEN**, Schatzmeister a. D.

**DR. Gerd LEIPOLD**, ehemaliger Geschäftsführer

von Greenpeace International

**DR. HANS-JOACHIM PREUSS**, Vorstand

der Deutschen Gesellschaft für Internationale

Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Hajo RIESENBECK**, Riesenbeck-IC GmbH

**PROFESSOR DR. MARKUS SCHÄCHTER**,

ZDF-Intendant

**DR. THEO SOMMER**, Editor-at-Large, DIE ZEIT

**PROFESSOR DR. H. C. DIETER STOLTE**, Journalist,

Herausgeber und Kuratoriumsvorsitzender

**HANS HERMANN THIESSE**, ehem. Mitglied des Vor-

standes der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH

**KATHARINA TREBITSCH**,

Film- und Fernsehproduzentin

**DR. LUDOLF-GEORG VON WARTENBERG**,

Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes

der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

**DR. JUR. CHRISTIAN O. ZSCHOCKE**,

Leiter der Frankfurter Anwaltskanzlei

von Morgan, Lewis & Bockius

## Gutachterausschuss

Der Gutachterausschuss der Welthungerhilfe besteht aus 21 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit von satzungsgemäßen Programmen und Projekten im Ausland und im Inland. Damit trägt unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei. Darüber hinaus kommentieren Gutachter als zentrale Ansprechpartner für Regionen, Sektoren, Politikfelder oder Maßnahmen der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit Einzelprojekte in Form einer zeitnahen Kurz-Expertise.

### MITGLIEDER DER GUTACHTERAUSSCHÜSSE

(Fachgebiet in Klammern)

**DR. GUIDO ASHOFF**, Abteilungsleiter Deutsches

Institut für Entwicklung Bi- und multilaterale

Entwicklungspolitik (Lateinamerika, Politik)

**DR. GÜNTER BONNET**, ehem. UAL Planung und

Grundsätze im BMZ (Afrika), 2. Stellvertreter-

der Vorsitzender

**DR. KARIN FIEGE**, Seminar für Ländliche

Entwicklung, HU Berlin (Afrika)

**PROF. EM. DR. HARTMUT GAESE**, Institut für

Tropentechnologie, FH Köln (Lateinamerika)

**PROF. DR. FRIEDRICH GOLTER**, ehem. Haupt-

geschäftsführer des Landesbauernverbandes

Baden-Württemberg, bis April 2010 (Asien)

**PROF. DR. ROLF HOFMEIER**, ehem. Direktor des

Instituts für Afrika-Kunde, Hamburg (Afrika)

**DR. HARALD JÄHNER**; Ressortleiter Feuilleton

der Berliner Zeitung (Öffentlichkeitsarbeit)

**JOCHEN KENNEWEG**, ehem. Referatsleiter

im BMZ, Indien, Nepal, Sri Lanka (Asien)

**LILLI LÖBSACK**, ehem. Leiterin der Programm-

abteilung und stellv. GF des DED (Asien)

**PROF. DR. DR. H. C. UWE JENS NAGEL**,

Vizepräsident für Studium und Internationales,

HU Berlin (Politik)

**PROF. DR. THEO RAUCH**,

Geographisches Institut der FU Berlin (Afrika)

**MICHEL REYNAUD**, Vizepräsident von Ecocert

- Organisme de contrôle & de certification au

service de l'homme et de l'environnement

(Afrika)

**HERBERT SAHLMANN**, ehem. Entwicklungs-

beauftragter des BMZ (Politik, Asien)

**DR. CONRAD JUSTUS SCHETTER**, Senior Re-

search Fellow am Zentrum für Entwicklungs-

forschung Bonn (Asien)

**DR. GÜNTER SCHMIDT**, ehem. GF der GFA-

Consulting Group, Hamburg (Lateinamerika,

Öffentlichkeitsarbeit), 1. Stellv. Vorsitzender

**STEPHANIE SCHMIDT**, Selbstständige Beraterin,

Fachbuchautorin, Mediatorin (Lateinamerika,

Öffentlichkeitsarbeit)

**PROF. EM. DR. DR. H. C. WALTER SCHUG**,

ehem. Professor Agrarpolitik, Marktforschung

und Wirtschaftssoziologie Universität Bonn

(Lateinamerika, Politik)

**PROF. DR. BARBARA THOMAS**, Professorin

am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-

Universität Bochum (Öffentlichkeitsarbeit)

**THOMAS VOIGT**, Direktor Wirtschaftspolitik und

Kommunikation, Otto Group, Hamburg

(Öffentlichkeitsarbeit)

**PROF. EM. DR. WINFRIED VON URFF**, ehem. Profes-

sor für Agrarpolitik, TU München (Asien, Politik)

**PROF. DR. MANFRED ZELLER**, Leiter Fachgruppe

Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik

für den ländlichen Raum, Universität Hohen-

heim (Afrika)

# ORGANISATION



# TRÄUME VERBINDEN

Träume verbinden: Immacula Pierres Traum Seite 7

Träume verbinden: Feda Hussains Traum Seite 9

Träume verbinden: Buenaventura Paso Tezces Traum Seite 17

Träume verbinden: Ansu Lamins Traum Seite 10

Träume verbinden: Bhawanand Rays Traum Seite 15



Download des Geschäftsberichts unter  
[www.welthungerhilfe.de/jahresbericht2010.html](http://www.welthungerhilfe.de/jahresbericht2010.html)

**Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, Konto 1 1 1 5**

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Straße 1, D-53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)